Das Meisterwerk

Lasst uns jetzt unsere Häupter zum Gebet beugen. Während unsere Häupter und Herzen vor Gott gebeugt sind, frage ich—ich mich, wie viele hier ein Anliegen haben, das sie vor Gott bringen möchten, indem sie einfach ihre Hände heben? Nun, haltet euer Anliegen jetzt in eurem Herzen, während wir beten.

2 Herr Jesus, Du die—die Quelle, unerschöpfliche Quelle des Lebens, durchströme uns heute, Herr, und reinige uns von allem Unglauben und aller Sünde, sodass wir jetzt in Deiner Gegenwart stehen können, in dem Wissen, dass Nöte unter uns sind, dass wir wissen, dass wir Sünder sind und nicht—nicht würdig irgendeines Segens. Aber wenn wir dann an Ihn denken, Der kam und unsere Sünden hinwegnahm! Dann, wenn Sein Blut da ist, sind es nicht—sind es nicht wir in der Gegenwart Gottes, sondern Er. Es ist nur unsere Stimme durch Sein Blut. Sein Blut spricht. Oh Gott, dann reinige unsere Herzen von Sünde und Unglauben.

3 Gib uns das Verlangen unseres Herzens, denn wir haben wirklich das Verlangen, Dir zu dienen. In diesen geschwächten Zuständen und Bedrängnissen und Dingen der Welt, die uns manchmal auferlegt werden, um uns vollkommen zu machen; so wurde es uns gesagt. Dann sagte Er: „Haltet es nicht für befremdlich, dass diese Prüfungen kommen.“ Sie wirken nur zu unserem Besten und um uns zur Vollkommenheit zu bringen und uns an diesen Ort zu bringen. Diese großen Wüsten der Erfahrung, in denen gerechte Menschen zu Heiligen geformt werden, wir—wir danken Dir für diese Erfahrungen, Herr. Wir würden keinesfalls, in gar keiner Weise irgendetwas tun wollen, was im Gegensatz zu Deinem Willen ist. Aber wir beten, Vater, dass wir Dir dadurch näher gebracht werden.

4 Und wenn die Lasten so schwer sind, dass wir nicht mehr weiter können, dann heben wir die Hände und schreien zu unserem Vater. Dann höre vom Himmel, Herr.

Heile uns, mache uns gesund, um des Reiches Gottes willen.

Segne Dein Wort heute Morgen, Herr. Dein Wort ist die Wahrheit.

5 Und wir haben uns jetzt hier in der Gemeinde versammelt. Wir beten für Bruder Neville und für Bruder Capps und Bruder Collins und die übrigen Prediger und die—und die Sachverwalter, Diakone und die ganzen Zuhörer und die Fremden in unserer Mitte. Möge dies ein Tag sein, an den wir uns lange erinnern werden, wegen Deiner Gegenwart.

6 Wir sind heute Morgen in großer Erwartung hier, Herr. Einfach kurzfristig angekündigt, zusammengerufen. Wir spüren,

dass es für einen Zweck ist. Möge Dein Zweck erfüllt werden, Herr. Denn wir bitten es in Jesu Namen, während wir uns ausliefern. Amen.

7 Es ist großartig, hier zu sein und mit dieser Gemeinde voller Menschen versammelt zu sein. Ich habe kaum erwartet, dass heute Morgen jemand hier sein würde, denn ich wusste selbst kaum, dass ich hier sein würde.

8 Wir sind gerade aus Philadelphia gekommen. Und so kam ich zurück und dachte, ich müsste schnell weiter nach Arizona fahren, um einen Beerdigungsgottesdienst für einen Freund von mir zu halten, Captain Jim Moseley, ein sehr kostbarer, gottesfürchtiger Junge, den ich vor nicht allzu langer Zeit zu Christus geführt habe, die drei Moseley-Brüder. Und einer von ihnen stürzte ab und war neulich in dem Flugzeug, und er war sofort tot. Er lag zehn Stunden lang im Feuer, bevor sie ihn fanden. Lee war also achtundzwanzig Jahre alt, seine Frau sechsundzwanzig, und—und er hinterlässt drei kleine Kinder; das älteste ist sieben. Sehr traurig. Und sie . . . Nachdem sie ihn geborgen hatten, musste er gleich am nächsten Tag beerdigt werden. So habe ich . . . Ich konnte also nicht hingehen. Und ich habe einfach aufgeschrieben oder per Telegramm geschickt, was ich sagen wollte oder was ich gesagt hätte bei Bruder Moseleys Beerdigung. Manche dieser Dinge können wir nicht verstehen, aber dennoch lässt Er alles zum Guten mitwirken.

9 Wir sind hier im Dienst des Herrn heute Morgen und wissen, dass—dass—dass wir Gott glauben, dass wir glauben, dass Er alles genau richtig machen wird. Egal, was es ist und wie es ausgeht, wir wissen, dass es „zum Besten“ wirken muss. Er hat das verheißen. Es muss einfach so sein. Manchmal können wir das nicht verstehen, es wird manchmal sehr schwierig, aber dennoch wissen wir, dass es die Wahrheit ist, weil die Bibel sagt, dass es die Wahrheit ist. Und die Bibel ist für uns Gott in Buchstabenform.

10 Nun, wir müssen unseren Glauben irgendwo verankern. Und wenn—wenn ich oder irgendjemand von uns versuchen würde, im Leben Erfolg zu haben und ein vielfacher Multimillionär zu werden, aber was machen wir dann damit? Wir müssen zum Ende des Weges kommen, und was—was nützt es uns dann? Seht ihr? Und Geld ist ein—ein Schein, es ist ein Tauschmittel, aber man kann es nicht gegen Leben eintauschen. Nur Gott hat das Leben.

11 Wir—wir erkennen also, dass wir hier in einer negativen Form sind. Und solange es ein Negativ gibt, muss es auch ein Positiv geben. Es kann kein Negativ ohne ein Positiv geben, seht ihr, denn es ist durch das Positiv, dass das Negativ entsteht. Es ist so, wie wenn ihr ein negatives Abbild von irgendeinem Gegenstand hättet. Es muss irgendwo einen Gegenstand geben beziehungsweise es treffen, das Licht trifft

diese Linse, ansonsten gäbe es kein—kein Negativ. Wenn wir also sehen, dass unser Leben hier im Negativ ist, und wir wissen, dass wir in dem Abbild eines Lebens irgendwo sind, dann wissen wir, dass es irgendwo ein Positiv gibt, auf das das Licht getroffen ist, und es spiegelt etwas hier auf der Erde wider. Und wir sind nur diese Widerspiegelung. Der tatsächliche Gegenstand ist irgendwo. Wenn das nicht so ist, bin ich der am schlimmsten verführte Mensch in der Welt; dann habe ich mein Leben umsonst gelebt. Aber ich weiß ohne den geringsten Zweifel, dass es dort ist. Seht ihr? Deswegen sind wir hier. Seht ihr?

12 Wenn ich sehe, wie ihr Menschen aus dem ganzen Land hierherkommt bei so kurzfristiger Ankündigung, und es manchmal nur vermutet, dann fühle ich mich ganz klein, wenn ich in eine Versammlung wie diese komme; wenn ich daran denke, dass die Menschen hier Hunderte von Meilen gereist sind, nur um für ein paar Minuten Gottesdienst hier zu sein, nur um hier zu sitzen.

13 Eine Frau hat gerade eine Bemerkung gemacht, sie kam neulich herein und sagte: „Zeig mir, wo der Mann entlanggegangen ist, und lass mich hinter ihm hergehen auf diesem Boden“, sie sagte: „Dann werde ich gesund.“ Nun, wenn die Menschen euch so glauben und ihr Christus repräsentiert, was sollten wir dann tun? Wir sollten sehr vorsichtig sein, denn man zerstört nicht nur sich selbst mit etwas Verkehrtem, man zerstört auch andere, die einem folgen.

14 So kenne ich keine Konfession oder irgendetwas, wo ich euch hinbringen könnte. Es gibt nur eins, worin mein Glaube besteht. Wenn ihr mir glaubt, folgt dem, was ich euch sage. Denn ich glaube der Bibel, das ist das Wort Gottes. Andere Dinge versagen. Ich bin nur . . . Er ist Leben. Er ist das Wort.

15 Nun, ich weiß, dass ihr . . . Wenn ich hierherkomme, halte ich euch lange auf. Ich habe zu Gott gebetet, als ich das Gefühl hatte, dass ich heute gerne hierherkommen würde. Ich hatte so viele Gespräche und Anrufe und so weiter. Ich musste heute Morgen einige von ihnen treffen. Und ich sagte: „Nun, Bruder Neville wird mich sicher bitten, zu sprechen.“ Das war am Freitag. Und ich sagte: „Bruder Neville wird mich wahrscheinlich bitten, zu sprechen. Und wenn ich das tue, dann bete ich, Gott . . . “ Es ist so heiß, war so heiß gewesen. Und Er war so gut, uns Regen zu senden und die wirklich extreme Hitze zu durchbrechen und uns heute Morgen einen guten Morgen zu schenken. Ich bete, dass Seine Güte über jeden Einzelnen von euch ausgegossen wird, dass ihr euch immer daran erinnern werdet, heute Morgen hier gewesen zu sein. Möge Seine Gnade und Sein Segen auf euch sein!

16 Gestern Abend habe ich einen Freund besucht, der krank ist, Bruder Bill Dauch. Ich sehe ihn heute Morgen nicht hier.

Irgendwie sehe ich ihn nicht. Oh, hier ist er. Er ist . . . Ja. Und ich dachte: „Ein alter Mann von einundneunzig Jahren, und er stürmt immer noch durch das—das Land, durch die Wüsten und über die schneebedeckten Berge und die glatten Straßen. Er muss das nicht tun. Gott war gut zu ihm; er muss das nicht tun. Er könnte zu Hause sitzen und sich von Dienern Luft zufächeln lassen, wenn er wollte." Aber etwas ist mit Bill Dauch geschehen, er wurde wiedergeboren. Und als das geschah, kam etwas in sein Herz, sodass sein ganzes Leben darauf ausgerichtet ist, diese Gottesdienste zu besuchen. Und wenn ich das Sprachrohr Gottes bin, würde ich dann einen Freund betrügen? Eher würde ich sterben. Dann lasst mich ihm genau sagen, was die Wahrheit aus dieser Bibel ist. Dann ist das Gottes Wort. Ich wiederhole nur, was Er gesagt hat.

Jetzt möchte ich etwas aus der Bibel lesen.

17 Bevor wir lesen, möchte—möchte ich sagen, dass wir heute Abend wohl das Abendmahl haben. Und ihr, die ihr von hier seid . . . Natürlich werden die anderen Leute wahrscheinlich zurück nach Hause gehen, weil sie zur Arbeit gehen müssen. Ihr, die ihr hier zur Versammlung kommt, denkt daran, dass die Brüder heute Abend das Abendmahl austeilen werden.

18 Jetzt warte ich auf den endgültigen Aufruf für Afrika. Sie wollten, wollen mich nicht als Missionar hineinlassen. Also ist die einzige Möglichkeit, wie ich dort einreisen kann . . . Ich gehe nach Kenia, Uganda und—und Tansania. Und die einzige Möglichkeit für mich, dorthin zu gehen . . . Als erstes lassen die Gemeinden einen nicht hinein, denn sie wollen, dass ich etwas in *dieser* Richtung und *jener* Richtung dort in Afrika predige. Und auf diese Weise werde ich dort nicht hingehen. Ich würde niemals solch ein Heuchler sein, um das zu tun. Also sage ich ihnen entweder: „Nein, mein Herr, ich werde nur das predigen, was Gott mir aufs Herz legt, und das ist alles." Seht ihr? Und ich bin sicher, es wird nicht das sein, was sie mich predigen lassen möchten. Also die Dreieinigkeitstaufen und so weiter, um sich dann mit ihnen zu streiten. Nein.

19 Aber ich bin von Bruder Boze zu einer großen Versammlung eingeladen worden. Er ist gerade dabei, etwas Licht zu sehen über das, was wir glauben. Und so habe ich darum gebeten, so einreisen zu können, als wäre ich auf einem Jagdausflug. Wenn sie mich hineinlassen, als würde ich zur Jagd gehen . . . Wenn ich jemanden dazu bringen kann, zu sagen, dass er mich auf die Jagd mitnimmt, und wenn ich dann dort hinkomme, der Doktor—der Doktor dort in der Botschaft ist ein persönlicher Freund von mir aus Chicago. Und sobald ich dort einreise, wird er sagen: „Nun, wir haben Bruder Branham hier bei uns. Lasst uns eine Versammlung abhalten." Wenn ich also dann dort bin, kann die Botschaft mich nicht mehr abweisen. Wenn sie . . . So versuchen sie, es jetzt so durchzuführen. So vertraue ich darauf, dass es . . .

Wenn es Gottes Wille ist, wird es so funktionieren. Seht ihr? Es—es ist einfach Ihm übergeben. Wenn nicht, dann sage ich euch Bescheid. Ich werde nicht . . .

20 Wenn es der Wille Gottes ist, dann möchte ich über die Sieben Posaunen sprechen. Und dafür werden wir etwa acht Versammlungen benötigen, und wir werden vielleicht nicht hier im Tabernakel sein. Wir versuchen, hier einen Saal zu bekommen.

21 Nun, ich hätte nie gedacht, dass dieses neue Auditorium gerade hier oben gebaut wird, es ist genau dort, wo ich Jesus das erste Mal in einer Vision gesehen habe. Jetzt wird es gebaut, das Auditorium wird genau an der gleichen Stelle gebaut. Ich bin neulich dorthin gegangen, um es anzusehen. Als ich hinschaute und sah, wie Er in Richtung Osten schaute, ihr erinnert euch daran, dass ich es erzählt habe, als ich dort draußen für meinen Vater gebetet habe; ein—ein junger Mann, noch ein junger Prediger. Dort ist es, wo ich Ihn sah. Ich machte einen Schritt, schaute Ihn an; Er hatte Seinen Kopf seitlich von mir weggedreht. Ich lief weiter herum, räusperte mich, es war in einem Ginsterfeld. Und ich beobachtete weiter, und Er drehte sich nicht um. Dann rief ich Seinen Namen: „Jesus." Und Er drehte sich um, streckte Seine Arme aus, und das ist alles, woran ich mich bis zum Tagesanbruch erinnern konnte. Und so kam ich ungefähr bei Tagesanbruch aus diesem Feld wieder heraus.

Vielleicht lässt mich der Herr also dort über diese Posaunen predigen. Wo immer es ist, möge Gottes Wille geschehen.

22 Schlagt jetzt in euren Bibeln in Jesaja das fünfzigste . . . 53. Kapitel von Jesaja auf.

Nun, wir vertrauen darauf, dass Gott unsere schwachen Bemühungen segnet, dass wir uns heute Morgen hier versammelt haben. Wir kommen gerade aus Philadelphia, wo ich bei dem Treffen der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums war und ihre unterschiedlichen Zeugnisse und so weiter dort oben gehört habe.

23 Dann war ich, auf dem Weg zurück war ich . . . Billy Paul und ich und Rebekah und das kleine Collins-Mädchen, die kleine Betty Collins. Und Billy ist ein sehr guter Schläfer und Becky sogar noch mehr, und so habe ich . . . Betty und ich haben uns unterhalten. Und sie saß mit Becky hinten auf dem Rücksitz. Und ich habe auf der Straße etwas geschehen sehen; und als ich das sah, hat mich etwas getroffen. Und Betty, falls sie hier ist, sie hat bemerkt, dass ich aufhörte zu reden und anfing, etwas aufzuschreiben. Von dort habe ich diesen Text für heute Morgen.

24 Lasst uns jetzt aufstehen. Wenn wir . . . Jetzt stehen wir zu Ehren von Gottes Wort, während ich das 53. Kapitel in Jesaja lese.

Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des HERRN *geoffenbart worden?*

Beachtet, es beginnt mit einer Frage.

Denn er schoß auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hat *keine Gestalt und keine Pracht; und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir seiner begehrt hätten.*

Er war verachtet und verlassen von den Menschen; ein Mann der Schmerzen . . . mit Leiden vertraut; und wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt; er war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet.

Fürwahr, er hat unser Leiden *getragen, und* hat *unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.*

Aber er ist um unserer Übertretungen willen verwundet und um unserer Missetaten willen zerschlagen worden; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden wurden *wir geheilt.*

Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen Weg; und der HERR *hat unser aller Schuld auf ihn geworfen.*

Er wurde gestraft und . . . wurde gemartert, aber er tat seinen Mund nicht auf, er wurde zur Schlachtbank geführt wie ein Lamm, und wie ein Schaf vor seinen Scherern . . . stumm, so tat er seinen Mund nicht auf.

Er ist hinweggenommen worden aus Bedrängnis und aus Gericht; und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten aus dem Lande der Lebendigen: wegen der Übertretungen *meines Volkes wurde er geplagt.*

Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, und bei einem Reichen war er in seinem Tod; weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist.

Aber dem HERRN *gefiel es, ihn zu zerschlagen; er . . . ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern, und das Vorhaben des* HERRN *wird in seiner Hand gelingen.*

Und *von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und satt werden. Durch seine Erkenntnis werden* viele *gerechte . . .* Knechte gerechtfertigt werden . . . *viele; denn er wird ihre* Missetat *tragen.*

Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und . . . er soll die Starken zum Raube *haben, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ; und er trug die* Sünden *vieler und tat* Fürbitten *für die Übeltäter.*

25 Gott, unser Vater, Dein Wort ist eine Lampe, das Licht, das den Weg eines jeden Gläubigen in die Gegenwart Gottes erhellt, während Es uns trägt wie eine Laterne in unserer Hand. Du hast nicht genug bereitet, dass wir das Ende vom Anfang an sehen können, aber ich gehe im Glauben. Aber so wie ein Mann nachts durch einen dunklen Wald geht, und da befinden wir uns; erhellt das Licht, das er in der Hand hält, nur Schritt für Schritt. Aber auch wenn der Pfad aufwärts geht, wandelt einfach mit dem Licht. Und möge das Licht heute auf das Wort scheinen, um uns einen Schritt weiter zum Reich Gottes zu führen. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

26 Das Thema, über das ich heute zu der Gemeinde sprechen möchte, ist: *Das Meisterwerk*.

Es mag ziemlich seltsam erscheinen, eine—eine Schriftstelle wie diese zu nehmen, eins—eins der brutalsten und blutrünstigsten Bilder der Bibel, wo die Bibel sagt, dass: „Dieser vollkommene Knecht gemartert und zerschlagen und verwundet wurde“, und dennoch daraus einen Text zu nehmen wie das *Meisterwerk*. Sehr ungewöhnlich. Aber ich bin . . .

27 Meine Gedanken gehen heute Morgen zurück, ein paar Jahre zurück. Ich wurde eingeladen nach Forest Lawn in—in Kalifornien, oberhalb von Los Angeles. Mein Hauptgrund, dorthin zu fahren, war, das—das Grab von—von Aimee Semple McPherson zu besuchen, der Gründerin der Foursquare-Bewegung. Und ich ging zu ihrem—ihrem Grab. Und obwohl ich—ich mit der Frau als Predigerin nicht übereinstimme, so empfinde ich doch in meinem Herzen Bewunderung und Respekt für—für das, wofür sie einstand in der—der Stunde und die Verfolgung und die Dinge, die sie durchmachen musste in der Zeit, in der sie hier auf der Erde war. Und dann für ihren—ihren geliebten Sohn, der ein sehr enger Freund von mir ist, Rolf McPherson.

28 Und wir gingen mit einer Gruppe von Predigern dorthin. Und sie . . . wir hatten keine Zeit, in die—die . . . an die—die Stelle zu gehen, wo sie die Bestattung haben und die—die Leichen in einen—einen kleinen Kasten an der Seite der Wand legen.

29 Und dort gibt es einige herausragende Dinge, wie das Letzte Abendmahl. Und es wird durch das natürliche Licht der Sonne beleuchtet. Und sie—sie haben dort eine Jalousie, die ihnen . . . Wenn sie hineingehen, ist es hell; und wenn sie—wenn sie dann zu sprechen anfangen, verdunkelt es sich. Und nach einer Weile

wird es ganz dunkel, und dann gehen die Menschen hinaus. Und sie haben das ganze Abendmahl.

30 Und die Frau, die das Geheimnis kannte, wie man dieses Glas so bearbeitet, nun, um diese Bilder darzustellen, nun, es—es kam seit vielen Jahren durch eine Familie. Und die Kunst wurde einfach an die Kinder weitergegeben, und die letzte von ihnen war eine Frau. Und sie fertigten dieses Bild an. Und als sie das—das Glas von Judas Iskariot formen und schmelzen wollten, es brennen, zerbrach es. Also versuchten sie es noch einmal, und es zerbrach wieder. Und sie sagte: „Vielleicht möchte unser Herr nicht, dass Sein Feind an Seiner Seite abgebildet wird." Und sie sagte: „Wenn es noch einmal zerspringt, werden wir das Bild nicht vollenden." Aber diesmal hielt es. So war das natürlich eine beeindruckende Sache, und wie solche Dinge passieren konnten.

31 Aber dann, eines der Dinge, die mich in Forest Lawn am meisten interessierten, war die große Skulptur von Michelangelo, das—das Monument von Moses. Es ist dort natürlich eine—eine Nachbildung. Es ist nicht das Original, aber es war so ein—ein großartiges Meisterwerk. Und als ich da stand und es mir ansah, ich—ich mochte das, etwas, das so aussieht (repräsentiert), es hat etwas an sich.

32 Ich mag Kunst wirklich sehr. Ich glaube, Gott ist in der Kunst. Ich glaube, Gott ist in der Musik. Ich glaube, Gott ist in der Natur. Gott ist überall. Und alles, was im Gegensatz zum Original ist, ist eine Verdrehung. Gott ist im Tanzen; nicht die Art von Tanzen, die man hier hat. Aber wenn die Söhne und Töchter Gottes im Geist Gottes sind, seht ihr, das ist Tanzen. Aber das, was wir bis zwei Uhr heute Morgen dort in der Gasse aushalten mussten, das ist die Verdrehung davon.

33 Aber dieses und das Meisterwerk, das Michelangelo geschaffen hatte, es—es hat ihn etwas gekostet, das—das zu machen. Er war ein berühmter Mann, und es hat einen großen Teil seines Lebens gekostet, weil er viele, viele Jahre gebraucht hat, es herauszuarbeiten. Er nahm einfach einen Felsen aus—aus Marmor und behaute ihn. Und seht ihr, nur der Mann, der Bildhauer selbst, hat in seiner Vorstellung das, was er zu tun versucht. Er, er ist derjenige. Ihr könntet auf ihn zugehen und sagen: „Warum hackst du auf diesem Felsen herum?" Für den Außenstehenden, der nicht weiß, was in seinem Herzen ist, ist es Unsinn. Aber für den Mann, den Bildhauer selbst, er—er hat eine—eine Vision in seinen Gedanken von dem, was er machen möchte, und er versucht, das, was er in Gedanken hat, in Form eines—eines Monuments nachzubilden. Aus diesem Grund arbeitet er es aus diesem Stein heraus.

34 Und um das zu tun, muss man von Anfang an richtig anfangen, und man muss dem Muster folgen. Seht ihr? Man kann nicht ein kleines Stück nehmen und damit anfangen: „Wir

machen es auf *diese* Weise; nein, ich glaube . . . " Nein, er muss ein genaues Muster haben. Und in seinen Gedanken hat er dieses Muster. Und er kann nicht von diesem Muster abweichen. Nun, um das zu tun, musste er es in seinen Gedanken zeichnen, denn es gibt keine wirklichen Bilder von Moses, aber er musste ein geistiges Bild in seinen Gedanken haben von dem, wie Moses genau war.

35 Nun, ein echter Bildhauer ist inspiriert, so wie ein echter Dichter oder irgendein echter Sänger, Musiker, was auch immer es sein mag. Alles Echte muss durch Inspiration entstehen. Michelangelo muss die Inspiration davon gehabt haben, wie Moses wirklich aussah. Und er hat es in seiner Vorstellung erfasst, wie Moses gewesen sein muss. Also machte er sich daran, dieses große Stück Marmor nach dem Muster herauszuarbeiten und es hervorzubringen und immer weiter zu verfeinern, bis er zu dem echten Bild kam, wie er es in seiner Vorstellung gehabt hatte.

36 Und dann als er alles so vollkommen gestaltet hatte, jede Ecke abgeschlagen und jede Stelle geschliffen und die Augen genau richtig, jedes Haar und der Bart, alles genau so, wie es war, stand er davor und sah es an. Ich—ich denke an—an die vielen, vielen harten Jahre der Arbeit und wie er die ganze Zeit dieselbe Vision in seinen Gedanken festhalten musste von dem, was er erschaffen wollte. Und stellt euch nur vor, diese Vision war seit so vielen Jahren in seinen Gedanken gewesen, um es genauso aussehen zu lassen, wie es war! Er erfasste als erstes die Vision, und wie musste er nach dieser Vision arbeiten, es abhauen und bearbeiten! Und als er es soweit hatte, dass er es perfektioniert hatte, bis es wirklich vollkommen war; stand er da und schaute es an, als er es an diesem Morgen vollendete, mit einem Hammer in seiner Hand.

Und er war so inspiriert, als er es ansah, denn die Vision seiner Gedanken stand vor ihm in Realität. Was er gesehen hatte und die . . . seine Vorstellung von dem, was Moses war, da stand es geformt vor ihm, was er in seinem Herzen gehabt hatte für all die Jahre. Und durch Mühen und Stunden der Sorge und Not und Kritik und alles Mögliche, aber dennoch verblieb er genau mit der Vision, bis es vollendet war.

37 Und als es dann vollendet war, trat er zurück mit dem Hammer oder Bildhauerhammer in seiner Hand, und er schaute auf dieses Monument. Und die Inspiration der Vision, die er gesehen hatte, wie er es machen sollte, inspirierte ihn so sehr, bis er . . . Die Inspiration traf ihn so sehr, dass er außer sich geriet und ihm auf das Knie schlug und ausrief: „Sprich!"

38 Jetzt gibt es auf diesem großartigen Bildnis eine fehlerhafte Stelle auf dem Knie, auf dem rechten Knie. Genau über dem

Knie, etwa sechs Zoll, ist eine Stelle (ich habe meine Hand darauf gelegt), etwa *so* tief.

39 Nachdem er diese ganze Zeit, Jahre und Jahre darauf verwandt hatte, dies zu schaffen; dann unter dem—dem Einfluss, die Vollendung dessen zu sehen, was er in seinem Herzen und in seiner Vision gesehen hatte und zu sehen wünschte, es wurde vollendet. Und als es vollendet war, war er so inspiriert davon, bis er dachte, sein eigenes Meisterwerk müsse zu ihm sprechen. Und er schlug es auf das Bein und rief: „Sprich!“ Und dadurch bekam es eine fehlerhafte Stelle. Das Bildnis bekam einen Makel.

40 Für mich war es der Makel, der es zum Meisterwerk werden ließ. Nun, für den—den Verstand, der vielleicht anders darüber denken mag, ihr denkt, das hat es verdorben. Nein, für mich wurde es—wurde es dadurch zu dem, was es war. Es—es... Denn nach so vielen Jahren sorgfältiger Arbeit und Mühen und Inspiration und so weiter, es zu erschaffen, war seine Mühe nicht umsonst gewesen. Es war vollkommen, und deshalb rief er aus: „Sprich!“ Denn er sah vor sich, dass er (war) in der Lage gewesen war, es zu erreichen, die Vision hervorzubringen, die in seinen Gedanken war. Und deshalb tat er unter Inspiration etwas Unvernünftiges, Ungewöhnliches. Er schlug es und rief aus: „Sprich!“ Seht ihr, das hätte er nicht getan, wenn er nachgedacht hätte. Aber er dachte nicht nach. Es war die Inspiration darüber, dass er das, was er in seiner Vorstellung gehabt hatte, dort so vollkommen vor sich stehen sah.

41 Seine Mühen und Strapazen und langen Nächte und tagelange Abwesenheit von der Welt und wo er vielleicht nur ein Sandwich gegessen hat. Und—und es geschliffen hat und zurücktrat und sagte: „Nein, so war es nicht. Nun, es muss eher *so* sein“, und er schliff es. Als er es dann sah, ganz vollkommen, dann sah er es in der Realität. Das Negativ von dem, was in seiner Vorstellung war, war real geworden, es wurde zum Positiv, deshalb ergriff es ihn. Und es war so real, dass er ausrufen musste: „Sprich!“

42 Für mich war es eine Widerspiegelung. Es war—es war ein Kompliment für sein Werk, dass sein eigenes Werk ihn so inspirierte, dass er außer sich geriet, es schlug und rief: „Sprich!“

43 Ich stand dort und betrachtete das Monument. Ich dachte an die Stunden, die der Mann dafür verwendet hat, um es zu schaffen. Sie sagten, wie viele Jahre es gedauert hat. Aber es—es war eine Widerspiegelung für ihn, denn es war ein Beitrag zu seiner—zu seiner großen Kunst, sein großes Werk, das er schuf. Und als er es schließlich vollendet hatte, war es so gewaltig.

44 Lasst uns jetzt die Seite über Michelangelo umblättern und das Buch schließen.

Und lasst uns ein anderes Buch aufschlagen und von dem großen Bildhauer lesen, dem Allmächtigen. Der, bevor es eine Welt gab und bevor der Grundstein gelegt wurde, in Seiner Gesinnung hatte, was Er wollte, und Er wollte den Menschen nach Seinem Eigenen Bilde erschaffen. Er wollte etwas in—in der Wirklichkeit erschaffen von dem, was für Ihn eine Vision war, was in Seinen Gedanken war.

45 Nun, für Michelangelo war das ein Ausdruck seiner Gedanken.

Und Gott wollte einen Menschen nach Seinem Ebenbild erschaffen, der große Bildhauer, und Er begann, an ihm zu arbeiten. Und wir sehen, wie Er es aus den Materialien hervorbrachte. Das erste waren vielleicht die Fische, und dann die Vögel, und—und dann die kriechenden Dinge auf der Erde, und—und viele Dinge, die Er hervorbrachte. Aber schließlich, als Er brütete, als Schöpfer, hatte Er... Er war nicht wie ein Mensch, nun, ein Bildhauer, der etwas Geschaffenes nehmen muss, um ein Bild zu behauen. Er war der Bildhauer der Ewigen Dinge. Er war der Bildhauer, der das erschaffen und ins Dasein bringen konnte, was Er Sich in Seinen Gedanken vorgenommen hatte. Oder anders gesagt, Er kann etwas erschaffen, was Seinen Eigenschaften entspricht.

46 Und Er fing an, die kriechenden Dinge zu formen, wie die—die—die kleinen Tiere auf der Erde. Und dann begann Er, von dort aus etwas anderes, Höheres hervorzubringen. Dann brachte Er schließlich die größeren Tiere hervor wie den Löwen, den Tiger, den Bären. Dann brachte Er das—das—das Leben von vielleicht den—den Affen und Pavianen hervor und so weiter. Nun, keine Evolution, wie wir denken, dass man von einem e-... Das war eine vollständige Schöpfung; Gott wirkt nach einem Muster.

47 Aber schließlich kam auf der Erde etwas Vollkommenes hervor, und das war ein Mensch. Und dann konnte Er in diesem Menschen sehen, dass er Ihm glich. Wenn Er ihn nun also ansah, war er eine Widerspiegelung dessen, was sein Schöpfer war. Gott hatte nun das erreicht, was Er wollte, einen Menschen nach Seinem Eigenen Bild.

48 Und dann könnte ich dazu noch sagen, dass, als Er diesen Menschen schuf, noch etwas an ihm war, das nicht ganz richtig aussah, denn er—er war allein. Und so war auch Gott gewesen, Er war allein; Er war der Ewige. Und so lebte der Mensch nun im Ebenbild Gottes auf der Erde, ebenfalls allein. Also muss Er ihm einen kleinen Schlag dort auf seine linke Seite gegeben haben, und von dort nahm Er das Stück, das dort herauskam und schuf ihm eine Gehilfin, eine Frau, dann war er nicht mehr allein. Er war—er war, er hatte jemanden bei sich. Und das ist Sein großes Werk.

49 Und Er, wie jeder große Bildhauer sein—sein—sein Meisterwerk nehmen würde . . .

Nun, zuerst hatte Er ein Meisterwerk von Sich selbst. Aber nun sah Er, dass das Meisterwerk einsam war, wie Er es war, also teilte Er das Meisterwerk, indem Er es in die Seite schlug und eine Gehilfin hervorbrachte.

50 Und um die beiden nun eins zu machen, stellte Er sie, wie jeder große Bildhauer es machen würde, an einen Platz, der—der wunderschön ist.

Ein—ein Bildhauer würde kein großartiges Meisterwerk erschaffen und es dann nehmen und irgendwo in eine Gasse stellen oder hinter Gebäuden verstecken. Wie unser Herr uns gesagt hat: „Ein Mann zündet kein Licht an und stellt es unter einen Scheffel.“ Wenn wir Gottes Meisterwerke werden, sind wir nicht irgendwo in einer Gasse versteckt. Wir—wir müssen Licht geben.

51 Wir sehen also, dass—dass Er, nachdem Er dieses Meisterwerk gemacht hatte, hat Er es hier auf die Erde gebracht und hat es an den schönsten Ort gestellt, den es gab, in den Garten Eden. Er hat Sein Meisterwerk, die zwei, die eins waren, in den Garten Eden gestellt. Wie muss es Ihm gefallen haben, als Er sah, dass dieses Meisterwerk gut war. Er, danach sehen wir, dass Er ruhte; Er war so zufrieden mit Seinem Werk.

52 Nun, denkt daran, meiner Meinung nach besteht das Meisterwerk in diesem Schlag, der das Moses-Meisterwerk von Sankt Angelo in dem Monument beschädigt hat.

Und es war der Schlag, der die Seite Seines Meisterwerks aufbrach, der die Braut herausbrachte. Und nun sehen wir sie als eine Meisterwerk-Familie im Garten Eden. Wie wunderbar war es! Und es gefiel Ihm so sehr, dass Er—Er danach eine Ruhepause einlegte. Er sagte: „Ich, Ich werde ruhen.“

53 Aber während Er ruhte und Seinem Meisterwerk vertraute, kam Sein Feind herein und fand dieses große Meisterwerk. Und er kam durch List, er—er kroch unter den—den Gartenmauern durch, und dann—dann verdarb er dieses schöne Meisterwerk. Er—er verdarb es, so dass es—es zu Fall kam.

54 Nun, ich versuche, auf diese Uhr zu achten. Und ich habe meinen Neffen Mike gebeten, die Glocke in dreißig Minuten zu läuten, aber ich . . . Er hat es nicht getan, und ich spreche schon seit dreißig Minuten. Aber es ist so, wir machen noch ein bisschen weiter. Seht ihr? Nun, ich möchte nicht diese—diese Regeln brechen. Ich—ich habe diese Regeln aufgestellt, seht ihr, und ich—ich . . . und hier breche ich die eigene Regel.

55 Nun, beachtet jetzt dieses Meisterwerk. Als Satan es in die Hände bekam, der Verführer durchbrach die Mauern, und—und er verdarb dieses Meisterwerk. Denn die Art und Weise, wie er es

tat, was . . . Wie hat er es getan? Ich werde es genauer erklären. Wie er es getan hat, war . . . Dieses Meisterwerk war ummauert durch das Wort, Gottes Wort. Und das Meisterwerk selbst, dieser Familie, war geschützt durch dieses Wort. Aber das Bruchstück, das vom Original abgebrochen war, ging hinaus aus dieser Mauer und gab Satan eine Gelegenheit, es zu verderben. Und nun, weil ihr wisst, was ich über diese Dinge glaube, brauche ich das nicht sagen. Aber das Meisterwerk war zerbrochen.

56 Aber der große Bildhauer, als Er den Sturz Seiner Familie sah, des Meisterwerks, war Er nicht bereit, es einfach sich selbst zu überlassen, auf dem Gesicht liegend und ruiniert. Er ging sofort ans Werk, um es wieder aufzurichten. Er wollte nicht, dass es umkommt und die ganze Zeit einfach so daliegt. Denn Er ist Gott, und Er wird nicht besiegt werden. Also ging Er sofort ans Werk und begann, wiederum nach Seinem Eigenen Bild einen Menschen zu schaffen.

57 Nun, wir sehen, dass die vorsintflutliche Welt daherkam und die ganze Sache zerstörte, denn die Bündnisse, die geschlossen wurden, waren an Bedingungen geknüpft: „Wenn du *dies* nicht tust oder wenn du *jenes* tust.“ Gott, der große Bildhauer, sah, dass der Mensch einfach keinen—keinen Bund halten konnte. Er kann es einfach nicht. Es gibt einfach überhaupt keine Möglichkeit.

In dem Gespräch gerade eben habe ich mit einer Person in dem Raum gesprochen, die jetzt anwesend ist. Sie sagte: „Aber Bruder Branham, ich habe so viele Dinge, von denen ich—ich weiß, dass sie verkehrt sind“, und sie ist eine—eine gottesfürchtige kleine Frau.

58 Ich sagte: „Aber—aber schau her, Schwester, du siehst nicht auf dich selbst. Es geht nur darum, was dein Verlangen ist und was du zu tun versuchst. Und wenn du wirklich den Herrn liebst, versuchst du, Ihm zu dienen von ganzem Herzen, und dann sind alle deine Fehler verborgen im Blut des Herrn Jesus.“ Seht ihr? Seht, Er hat einen Weg bereitet.

59 So fing Er jetzt an, den Menschen herauszunehmen aus Seinen Bündnissen, die—die besagten: „Wenn du das tust, werde Ich.“ Und Er begann mit dem Mann namens Abraham und gab Abraham einen bedingungslosen Bund. Jedes Mal, wenn Er ein Meisterwerk begann, bekam Satan es zu fassen, weil das Wort . . . Aber als Er mit Abraham begann, sagte Er: „Ich habe es bereits getan.“ Nun, das ist bedingungslos, nicht was . . . dass—dass: „Wenn du das tust, werde Ich“, sondern: „Ich habe es bereits getan.“ Nun, Er, der—der Bildhauer, ist entschlossen, dieses Meisterwerk zu haben.

60 Dann, nach Abraham, kamen die Patriarchen. Und die Patriarchen haben eigentlich . . . Nun, was tut Gott? Er baut

dieses Meisterwerk wieder auf, das gefallen war. Bei den Patriarchen sehen wir also als erstes Abraham.

61 Passt jetzt auf, jedes Meisterwerk wird auf ein Fundament gestellt, jede Skulptur. Angelos Monument von Moses steht auf einem drei oder vier Fuß hohen Stück Marmor. Es hat ein Fundament. Als Gott also dieses Meisterwerk vorbereitete, stellte Er es auf ein Fundament der Patriarchen. Und das Fundament der Patriarchen war zuerst Abraham, dann Isaak, dann Jakob, dann Joseph, die vier Ecken.

62 Und nun, Abraham war das Fundament des Glaubens. Sagen wir mal, es hatte vier Fundamente. Das Fundament des Glaubens war Abraham. Das Fundament der Liebe war Isaak. Das Fundament der Gnade war Jakob, Gottes Gnade an Jakob; jeder weiß das. Aber in Joseph war Vollkommenheit, darauf konnte Er das Monument stellen; nicht auf das erste Fundament, das zweite Fundament, das dritte Fundament, sondern auf das vierte Fundament.

63 Abraham stellte natürlich Christus dar; genauso tat es Isaak in der Liebe. Abraham tat es im Glauben; Isaak tat es in der Liebe; Jakob tat es durch Seine Gnade. Denn *Jakob* bedeutet „Betrüger“, und das war er auch, aber Gottes Gnade war mit ihm. Wenn es aber um Joseph geht, spricht nichts gegen ihn, nur ein kleiner Kratzer, denn das Fundament muss auch ein Meisterwerk sein. Als er zu seinem Vater, dem Propheten, sagte: „Sage dem Pharao, dass dein Volk Viehzüchter sind und keine Schafhirten, denn ein Schafhirte ist für den Ägypter ein Gräuel.“

64 Aber als der alte Prophet vor den Pharao trat, sagte er: „Deine Knechte sind Hirten.“ Also war es verkratzt, seht ihr, dadurch ist es immer noch das Meisterwerk.

65 Nun, das Fundament ist gelegt durch Glauben, Liebe, Gnade und bis zur Vollkommenheit, durch die Patriarchen.

66 Nun, der Leib, der dieses große Meisterwerk formte, waren die Propheten, welche das Wort waren. Ich hoffe, ihr könnt es erkennen. Seht ihr? Die Propheten; nicht die Gesetze! Die Propheten, denn die Propheten waren das bestätigte Wort, das den Leib bildet; nicht die Patriarchen. Die Propheten, sie waren das Wort.

67 Schließlich begann Er schon in den Tagen von Moses und ging weiter durch die Propheten, jeden Einzelnen. Und schließlich, während der Leib aufgebaut wurde, kam es die ganze Zeit immer näher. Und der Größte von allen war Johannes. Die Bibel sagt es so. Jesus hat es gesagt. „Es gibt keinen Mann, der je von einer Frau geboren wurde, der so groß ist wie Johannes der Täufer“, denn er war derjenige, der das Wort vorstellen konnte.

68 Und dann kam schließlich das große Haupt, das Haupt von allem. Der Rest des Leibes hat nur Davon gesprochen. Das Fundament wurde durch den Patriarchen gelegt; aber der Leib

wurde durch das Wort erbaut, welches die Propheten waren; und hier kam das Haupt von allem, Jesus trat auf die Bildfläche. Als dort dieses Haupt aufgesetzt wurde, sehen wir in Ihm das gesamte Werk Gottes. Wir sehen in Ihm die vollkommene Widerspiegelung des Wortes, denn Er war das Wort, die Fülle des Wortes. Nun, jetzt hat Gott wiederum das vollkommene Meisterwerk.

Wie Jesaja gesagt hat: „Seht Meinen Knecht, Mein Meisterwerk, das Ich durch alle Zeitalter hindurch dargestellt habe als den Vollkommenen, der da kommt. Und hier steht Er direkt vor Mir, ein Vollkommener!“ Dort in Seinem Eigenen Abbild, Gott widerspiegelnd! Denn Er sagte in Johannes 14: „Wenn ihr Mich seht, seht ihr den Vater.“

69 Und dann: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott“, und das Wort wurde herausgehauen und reflektierte das, was das Wort im Anfang war. Er, das Wort, widergespiegelt in dem Meisterwerk in Seinem Eigenen Ebenbild, Gott wiederum in Seinem Eigenen Ebenbild, die Wort-Gestalt widergespiegelt im Abbild eines Menschen, das Meisterwerk.

70 Alle Propheten hatten Fehler; jeder Einzelne war ein Teil. Aber hier kam zuletzt durch das hindurch schlussendlich das Meisterwerk hervor, der Vollkommene, nicht ein einziger Fehler war in Ihm, so vollkommen widergespiegelt vom Erbauer Selbst, Sein Eigenes Bild wurde in Seinem Werk widergespiegelt. „Gott und Christus waren Eins“, so sehr, bis Er Seinen Eigenen Geist in Ihn hineinlegte, und dann wurden sogar das Bild und der Erbauer Eins. Gott und Sein Bildhauerwerk, Sein Meisterwerk! Wo Moses—Moses war im Werk von Sankt Angelo ein . . . oder vielmehr Michelangelo; war ein—ein Bildhauerwerk, das tot war, weil es aus Stein gemacht war. Aber hier ist der Baumeister, als Er Sein Werk vollkommen gemacht hatte, trat Er Dort hinein.

71 Ein so vollkommener Erlöser der Menschen, so vollkommen, so göttlich; und doch war da keine Schönheit, dass wir Seiner begehrt hätten. Als dieser jungfräulich geborene Sohn des lebendigen Gottes so vollkommen und demütig und nach dem Bilde Gottes wurde, bis der große Meister, Der Sein Leben durch die Propheten hervorbrachte . . . Und Er war die Erfüllung aller Propheten. Er war so vollkommen, bis, als Gott dies sah, Er Ihn schlug und ausrief: „Sprich!“, wie Michelangelo es getan hat. „Sprich!“

Ihr sagt: „Ist das so?“

72 In Markus 9:7 sehen wir auf dem Verklärungsberg, dort stand Moses, das Gesetz, dort stand Elia, die Propheten. Den ganzen Weg zurück von den Patriarchen, den Vätern, dem Gesetz, den Propheten, und sie alle standen dort. Wir hören eine Stimme, die aus der Wolke herabkommt und sagt: „Dies ist Mein geliebter Sohn; hört auf Ihn!“ Und wenn sie hören sollen, muss Er

sprechen. Das war nur ein paar Tage, bevor Er geschlagen wurde. „Dies ist Mein Sohn, in Dem Ich Wohlgefallen habe, zu wohnen. Ich habe Ihn geformt. Ich habe viertausend Jahre gebraucht, um Ihn hierhin zu bringen. Und jetzt ist Er so vollkommen, dass Ich Ihn schlagen muss, damit Er sprechen kann. Hört auf Ihn! Er ist der vollkommene Eine. Er, Er ist das Meisterwerk."

73 Denkt daran, Er wurde zu allen Zeiten dargestellt, schon durch das ganze Alte Testament.

Wir sehen Ihn als den Felsen in der Wüste, der geschlagen wurde, der Fels in der Wüste. „Ich bin dieser Felsen, der in der Wüste war." Aber das war ein Stein, der noch nicht zu seiner Vollkommenheit gelangt war. Aber als Schattenbild folgte Er der Gemeinde, um aus Ihm das zu schöpfen, was Er schöpfen konnte, denen Leben zu geben, denen Er Leben geben konnte. Aber Er war dieser Fels in der Wüste. Er war noch nicht zum Menschen gemacht worden. Er war nur im Schattenbild.

74 Moses sah Ihn, als Er auf diesem Felsen stand. Er sah Ihn vorbeigehen, und er sagte: „Es ist der Rücken eines Mannes." Seht ihr, der Bildhauer zeigte Moses, was ein potenzielles Abbild von Christus war, wie das große Meisterwerk aussehen würde, wenn Es vollendet wäre. Er ging an Seinem . . . Er injizierte oder—oder projizierte für Moses die Vision davon, wie das Meisterwerk aussehen würde. Es war der Rücken eines Mannes, als Er in der Wüste vorüberging.

75 Denkt daran, Angelo konnte nur ausrufen und das Bild schlagen und sagen: „Sprich!"

Aber wie anders war es bei Gott, dem großen Bildhauer. Als Er einen Menschen nach Seinem Eigenen Bild schuf, so vollkommen, dass Es Ihn widerspiegelte, sprach Gott durch das Bild des Menschen und zeigte, was Er tun würde. Er sprach durch die Propheten, als sie in ihrem potenziellen Abbild waren, während Er es hinauf brachte bis zum Haupt. Aber als Er zum Haupt kam, war Er das gesamte Abbild Gottes; Er stellte Sich selbst dar. Dann, für uns geschlagen, ist Er jetzt das Meisterwerk für uns, das Geschenk Gottes, Jesus Christus, Ewiges Leben. Ich hoffe, wir vergessen das nie.

76 Wenn wir sehen, wie die Tage sich verdunkeln, wenn wir sehen, wie die Schatten fallen! Wenn ich vorhersage: „Es sind nur noch ein paar Umdrehungen der Sonne. Diese Nation ist dahin." Wisst ihr . . .

Gestern, am vierten Juli. Thomas Jefferson hatte die Unabhängigkeitserklärung unterschrieben, er und die anderen, die bei ihm waren, und die Freiheitsglocke läutete, und wir wurden zu einer unabhängigen Nation erklärt. In der Geschichte gab es noch keine Demokratie, die jemals mehr als zweihundert Jahre bestanden hat. Und das war 1776, am vierten Juli. Und uns bleiben nur noch elf Jahre. Wird sie es schaffen? Nein, es

geht nicht, seht ihr. Elf Jahre. Und wenn es geschieht, wird es die gesamte Geschichte durchbrechen.

77 Und wir sehen den Zustand der Zeit. Wir sehen den Zustand der Menschen. Wir sehen den Zustand der Politik. Wir sehen den Zustand der Welt. Sie kann nicht bestehen bleiben. Sie muss sinken wie die Titanic. Sie muss untergehen, um Platz zu machen. Eine Nation macht der nächsten Platz, wenn sie untergeht. Und dieses Reich muss untergehen und auch jedes andere Reich, um Platz zu machen für das kommende Reich, das nicht untergehen kann. „Denn wir empfangen ein Reich, das nicht bewegt werden kann“, durch dieses vollkommene Bild Gottes, das Meisterwerk.

78 Gott, als Er Ihn ansah, war Er so inspiriert! Er war so... Ihn so zu sehen, wie Er aussah, und die—die Gestalt von Ihm zu sehen, Er war so inspiriert, dass es das vollkommene Meisterstück eines Erlösers sein würde, Jesus, der Erlöser. Damit Gott also Selbst geschlagen werden konnte; denn um Seine Eigene Strafe zu bezahlen, wurden Gott und Christus Eins, so konnte Gott in dem Abbild geschlagen werden, Er konnte verwundet werden. Und deshalb sagte Jesaja: „Wir haben Ihn geachtet als geschlagen und gemartert von Gott. Doch Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen, Er wurde zerschlagen um unserer Missetaten willen; die Strafe lag auf Ihm, damit wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden wurden wir geheilt.“

79 Das vollkommene Bild, der Gott-Mensch! Gott im *en morphe* hatte sich verwandelt vom Übernatürlichen hin zur Vision, und die Vision wurde abgebildet in dem Ebenbild. Und das Ebenbild wurde geschlagen, damit das Übernatürliche das Gefühl des Todes schmecken konnte, Gottes vollkommenes Meisterwerk.

Er konnte es nicht in Moses tun. Er konnte es nicht in den Propheten tun; Jesaja, der mit Sägen zersägt wurde, bis er in Stücke gesägt war. Er konnte es nicht in den Propheten tun, die gesteinigt wurden. Er konnte es nicht tun, weil Er es nicht fühlen konnte; das war nur ein Teil von Ihm.

Aber in diesem vollkommenen Meisterwerk war Er die Fülle der Gottheit leibhaftig. Er konnte nicht nur Moses abbilden; Er konnte Sein gesamtes Wesen in dieser Person abbilden und den Tod für die ganze Menschheit schmecken. Gottes vollkommenes Meisterwerk! Gott war so inspiriert, Es zu sehen, dass Er der Erlöser aller Zeitalter wurde; um für die zu sprechen, die im Hintergrund standen, die vorher waren und die jetzt sind.

80 Alle Verheißungen wurden in Ihm erfüllt. Er war die Vollkommenheit der Vollkommenheit. Alle Schattenbilder wurden in Ihm erfüllt; unser Verwandtschaftserlöser in Ruth und Boas; unser Gesetzgeber vom Berg Sinai; unser Prophet aus der Wüste, als Er von den Bergen kam, als Er aus der Wüste

kam; als Er aus der Ewigkeit kam und Mensch wurde, das vollkommene Abbild!

81 Gott hat durch die Zeitalter hindurch durch die Patriarchen Sein Podest bearbeitet und geschaffen und sie aus den verschiedenen Dingen heraufgeholt, auf die Er dieses Fundament legen wollte. Darauf begann Er, Sein Wort aufzubauen, die Propheten. Und dann kam es schließlich zu dem vollkommenen Propheten, dem vollkommenen Fundament, der vollkommenen Vision, die Gott hatte.

82 Und damit dieses nun sprechen kann, ist Er das Wort. Und damit das Wort sprechen kann, muss Er in das Ebenbild hineinkommen. Und damit das Ebenbild dann sprechen kann, muss es geschlagen werden. Er kommt in das Ebenbild hinein, und um dann zu sprechen, der vollkommene Erlöser.

83 Alle Schattenbilder des Alten Testaments wurden in Ihm erfüllt. Wie ich neulich gesagt habe, Jehova des Alten Testaments ist Jesus des Neuen. Ja.

84 Wie viele von euch Männern und Frauen in meinem Alter wissen, hatten wir früher im ganzen Land viele chinesische Wäschereien. Als die Chinesen damals kamen, kamen sie von der Westküste und zogen ostwärts, sie kamen aus dem östlichen Land und zogen in diese Richtung. Und als sie das taten, waren sie ein Volk, das mit unserer Sprache und unseren Gewohnheiten nicht vertraut war, aber sie waren gute Wäscher. Und sie konnten keinen Schein ausstellen, damit man seine richtige Wäsche zurückbekam.

Aber der Chinese holte sich eine Menge kleiner Karten, auf denen gar nichts stand. Wenn man also seine Wäsche abholte, nahm er diese Karte und zerriss sie auf eine bestimmte Art und Weise; und er gab einem ein Stück, und er behielt das andere Stück. Und das war ein bisschen besser als das, was wir jetzt haben, denn wenn man zurückkam, um das zu beanspruchen, was einem gehörte, mussten diese beiden Stücke zusammenpassen. Man hätte es nicht nachahmen können, selbst wenn man wollte. Es gibt keine Möglichkeit, das zu tun. Man kann Buchstaben kopieren, aber man kann diesen Riss nicht nachahmen. Er muss genau mit dem anderen Stück übereinstimmen. Deshalb konntet ihr eure schmutzige Kleidung, die ihr dahingebracht hattet, mit diesem Zettel einlösen, weil es mit dem Zettel zusammenpasste, der abgegeben wurde.

85 Und als Gott uns durch die Propheten und unter dem Gesetz zur Sünde verurteilte; und das Gesetz kennt keine Gnade, es sagt euch nur, dass ihr ein Sünder seid. Aber als Jesus auf die Bildfläche kam, war Er die Erfüllung, Er war die—die Erfüllung von allem, was Gott verheißen hatte. Er war das vollkommene, identische Abbild der Verheißung. Deshalb wurden alle Verheißungen des Alten Testaments in Jesus

Christus erfüllt. Es konnte nicht in Moses erfüllt werden, es konnte in keinem der Propheten erfüllt werden, aber es wurde in dem Meisterwerk erfüllt. Es stimmte mit allem überein, was Es sagte, dass Es sein würde.

So muss die Gemeinde H sein, eine Übereinstimmung mit allem, was Gott verheißen hat. Sie muss das Stück sein, das von Ihm abgeschlagen wurde. Wenn also das Original das Wort ist, dann werden auch alle, die Davon abgetrennt wurden, das Wort sein, um zu Seiner Seite zu passen.

86 Deshalb konnte man bei den Chinesen beanspruchen... Wobei das Gesetz euch verurteilt und sagt, dass ihr schmutzig und schuldig seid und euch ins Gefängnis bringen konnte. Aber als Er kam, war Er das passende Stück dafür, das euch herausbringen konnte und euch zurückbringen konnte, um—um das vollständige Ticket zu sein, die Erlösung, die Gott damals im Garten Eden verheißen hatte. „Dein Same wird der Schlange den Kopf zertreten. Aber Seine Ferse wird—wird den Kopf der Schlange zertreten."

87 Jetzt sehen wir dieses vollkommene Meisterwerk, das Gott vollendet hatte. Nun, wir sehen, dass Er alles war, was verheißen worden war. Er ist all die Verheißungen, all die Weissagungen, alles, was Gott verheißen hatte. „Dein Same wird den Kopf der Schlange zertreten." Nun, Er konnte es nicht mit dem Gesetz zertreten, Er konnte es nicht mit den Propheten zertreten, aber Er tat es, als der Same der Frau das Meisterwerk wurde, Christus. Er war der Stein, den Daniel aus dem Berg gehauen sah. Er war der Eine, der zerschlagen konnte. Er ist der Eine, der zertreten konnte, den Kopf der Schlange zertreten.

88 Sein Leben entsprach genau dem Leben von Moses. Sein Leben entsprach dem von David. Lasst uns sehen, ob es so war, ob Er das passende Gegenstück ist.

89 Beachtet David, ein verworfener König über sein eigenes Volk. Er war...Eines Tages, während er... Sein eigener Sohn erhob sich in einem Aufruhr gegen ihn, und er trennte und teilte die Armeen Israels. Und er wurde, David wurde getrieben oder vertrieben von seinem eigenen Volk, von seinem Thron.

Und auf seinem Weg hinaus war ein Mann, der ihn hasste, und er ging dort entlang und spuckte David an. Dieser Wächter zog sein Schwert und sagte: „Sollte ich das Haupt dieses Hundes auf ihm lassen, der meinen König anspuckt?"

David sagte: „Lass ihn gewähren. Gott hat ihm gesagt, dass er es tun soll."

90 Seht ihr es nicht? „Ein Mann der Schmerzen, mit Leiden vertraut. Er steht wie ein Schaf vor den Scherern, stumm." Sie...Er sagte das. Vielleicht wusste David nicht, was er da sagte.

Aber ungefähr fünf- oder sechshundert Jahre danach, oder ein bisschen mehr, ging der Sohn Davids durch dieselben Straßen, und Er wurde angespuckt. Aber beachtet, was geschah, als David aus seiner—aus seiner . . . als er ein Flüchtling wurde; und aus seiner Verbannung, als er—als er zurückkam, flehte dieser Mann um Frieden und Barmherzigkeit. Sogar diejenigen, die Ihn schlugen, werden Ihn eines Tages sehen, wenn Er wiederkommt.

91 Und so stellen wir bei Joseph fest, dass Joseph ein eigenartig geborener Junge war, der letzte, der oberste Teil des Fundaments, auf dem das Meisterwerk aufgebaut werden sollte. Es ging von Glauben über Liebe und Gnade, es kam zur Vollkommenheit. Und so ging es auch von den Füßen am Anfang hinauf bis hin zur Vollkommenheit in Christus. Beachtet, wie Er in Joseph dargestellt wurde, dem obersten Teil des Fundaments, dem Vollkommensten von ihnen allen.

92 Wir sehen, dass Joseph in seiner Familie geboren wurde. Und er war tatsächlich von der rechtmäßigen Frau, die Jakobs Ehefrau war. Und beachtet auch, dass, als er geboren wurde, sein Vater ihn liebte; aber seine Brüder hassten ihn ohne Grund. Warum hassten sie ihn? Weil er das Wort war.

Seht ihr das Fundament? Seht ihr, wie das Haupt des Fundaments kommt? Nun, seht, wie das Haupt des Leibes kommt. Seht jetzt, wie das Haupt der Braut kommt. Er war das Wort.

Und sie hassten ihn, weil er ein Seher war. Er sah Dinge voraus und sagte sie voraus. Sie geschahen. Egal, wie lange es dauerte, es geschah genau so. Und weil er geistlich war, wurde er von seinen Brüdern ausgestoßen. Sie hätten ihn lieben sollen. Aber sie hassten ihn, weil er ein Prophet war, und er war geistlich. Und sie hassten ihn.

93 Beachtet, er wurde für fast dreißig Silberlinge verkauft; in eine Grube geworfen und wurde für tot gehalten, aber er wurde herausgeholt aus der Grube. Und in seiner Zeit der Versuchung im Gefängnis; der Mundschenk und der—der Bäcker, wir wissen, dass der Mundschenk gerettet wurde und der Bäcker verloren ging. Und als Christus gefangen war am Kreuz, wurde einer gerettet und der andere ging verloren; zwei Diebe, zwei Übeltäter.

94 Und wir sehen, dass er aus seinem Gefängnis heraus zur rechten Hand des Pharaos erhoben wurde; dass niemand mit dem Pharao sprechen konnte, außer durch Joseph. Und wenn Joseph den Thron des Pharaos verließ und die Posaune in ganz Ägypten ertönte, erscholl der Klang und es hieß: „Jeder beuge sein Knie, Joseph kommt!“

95 So wird es auch bei Jesus sein. Wie Er vom Vater geliebt und von den konfessionellen Brüdern gehasst wurde ohne Grund. Er

wurde für dreißig Silberlinge verkauft, wie es war; und in die Grube geworfen in der Annahme, er sei tot. Am Kreuz; einer ging verloren, der andere wurde gerettet. Und wurde vom Kreuz erhoben; und sitzt zur Rechten Gottes in der Majestät, der große Geist, der sich in Ihm widergespiegelt hatte. Und kein Mensch kann zu Gott sprechen, außer durch Jesus Christus. Denkt daran! Und wenn Er diesen Thron verlässt und aufbricht: „Wird die Posaune erschallen, und jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird bekennen."

96 Denkt daran, er war der Sohn des Wohlergehens. Alles, was er tat, hatte Erfolg. Ob es im Gefängnis war oder wo auch immer es war, es kam richtig heraus.

Und hat Er nicht für Seine Kinder verheißen, dass Er alles zum Guten zusammenwirken lässt? Ob es Krankheit ist, Gefängnis, Tod, Sorgen, was auch immer es ist, dass es denen, die Ihn lieben, zum Guten dienen würde. Er hat es verheißen, und so muss es sein. Es muss so geschehen. Es ist bildlich dargestellt, zu uns gesprochen in Ihm. Er war dieses vollkommene Ebenbild Gottes. Nun sehen wir hier auch, dass, wenn Er wiederkommt . . .

97 Denkt daran, durch Offenbarung hat Joseph die Welt gerettet, durch seine große Weissagung. Die Welt wäre gestorben, wenn Joseph nicht gewesen wäre.

Und die Welt wäre—wäre tot, wenn Jesus nicht gewesen wäre. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen." Gott erhält das Leben.

98 Wir könnten weiter und weiter gehen! Denn Er war einfach die Übereinstimmung von David. Er war die Übereinstimmung von Moses. Er war die Übereinstimmung von Elia. Er war die Übereinstimmung von Joseph. Alles ist vorgezeichnet oder vorhergesagt durch Ihn im Alten Testament, es passt genau dazu (was ist es?), es zeigt einen vollkommenen Erlöser. Dass wir unsere alte, schmutzige Kleidung in die Wäscherei geben und sie wieder einfordern können. Sie ist gewaschen worden im Blut des Lammes. Wir können das beanspruchen, was uns gehört. Und alles, wofür Er gestorben ist, können wir beanspruchen. Er war also das vollkommene Wort, das abgebildet wurde.

99 Es gefiel Gott, dem großen Bildhauer, Ihn zu schlagen und es auf diese Weise zu tun. Wir sehen Ihn hier in Jesaja, wie ich gelesen habe: „Wir erachteten Ihn, wir haben unser Gesicht von Ihm abgewandt. Da ist keine Schönheit, dass wir Seiner begehrt hätten", alle reden über Ihn, machen sich lustig über Ihn. Ich spreche jetzt über Ihn heute, alle machen sich über Ihn lustig. Seht ihr? „Wir haben Ihn erachtet, wir sahen Ihn." *Achten* heißt „ansehen." „Wir achteten Ihn für geschlagen und gemartert von Gott." Doch Er, warum hat Er das getan? „Er wurde verwundet

um unserer Übertretungen willen; Er wurde zerschlagen um unserer Missetaten willen."

100 Nun, wir könnten damit immer weiter machen, aber ich glaube, ihr habt jetzt ein Bild davon, was ich meine, Gott baut Sein Meisterwerk erneut auf.

101 Aber lasst uns nicht vergessen, dass Er am Anfang, als Er die Seite Adams schlug, etwas aus seiner Seite herausnahm.

Nun, das Schlagen Christi geschah zu einem Zweck, damit Er etwas aus Ihm herausnehmen könnte, um eine Familie zu sein, die Braut; dass Er Ihm eine Braut bringen könnte. Als Sein Meisterwerk also vollendet war, dann musste Er Es schlagen, um etwas von Ihm herauszunehmen; nicht ein anderes Stück, nicht eine andere Schöpfung, sondern von derselben Schöpfung.

102 Mein Bruder, denke nicht schlecht darüber, sondern denke einen Augenblick nach. Wenn Er von Ihm, der ursprünglichen Schöpfung, etwas herausnahm, um die Braut für Ihn zu machen, hat Er keine andere Schöpfung gemacht. Er nahm einen Teil der ursprünglichen Schöpfung. Wenn Er also das Wort war, was muss dann die Braut sein? Es muss das ursprüngliche Wort sein, der lebendige Gott im Wort.

103 Kimberley, Südafrika. Ich sah mir einmal Diamanten an, wie sie aus dem Boden hervorgeholt wurden. Und ich sah sie dort liegen. Als, nun, der—der Leiter der Anlage oder der Mine war einer meiner Ordner in der Gebetsreihe. Und ich sah die Diamanten, die einen Wert von Zehntausenden von Dollar hatten, dort aufgestapelt liegen, aber sie glänzten nicht einmal unter dem Licht. Und ich sagte zum Leiter der Minen, ich sagte: „Warum glänzen sie nicht?"

104 Er sagte: „Mein Herr, sie sind noch nicht geschliffen worden. Sie müssen geschliffen werden. Dann, wenn sie geschliffen sind, dann reflektieren sie das Licht." Da habt ihr es.

105 Das Meisterwerk muss geschliffen werden. Beachtet, geschliffen wofür? Wird das Stück abgeschnitten? Nein, nein. Aus dem abgeschnittenen Stück wird eine Plattenspieler-Nadel gemacht, und die Plattenspieler-Nadel wird auf eine—eine—eine Schallplatte gelegt, die der Welt unsichtbare Musik bringt. Aber die Nadel ist es, die es hervorbringt, die die wahre Auslegung des Wortes hervorbringt.

106 Sein Leben entsprach dem der ganzen Menschen. Es gefiel Gott, Ihn zu schlagen. Und nun, warum schlug Er Ihn? Aus demselben Grund, aus dem Er Adam schlagen musste.

107 Jetzt sehen wir Ihn geplagt, geschlagen von Gott und gemartert, das vollkommene Lamm für Sünder—für Sünder erschlagen, ein vollkommenes Meisterwerk.

108 Nun, seit fast zweitausend Jahren hat Gott Sich wiederum ein Meisterwerk geschaffen. Denn Er schlug Adam, um ein

Mei- . . . ein Stück von ihm zu bekommen, einen Teil von ihm, eine Rippe, um eine Ehefrau für ihn zu machen. Und nun hat Er von diesem vollkommenen Meisterwerk, das Er auf Golgatha schlug, ein Stück aus Ihm herausgenommen. Das ist einfach das Neue Testament, das ist alles. Er erfüllte das Alte Testament. Jetzt ist es das Neue Testament, ein weiteres Stück, das erfüllt werden muss. Seht ihr, das Neue und das Alte sind Mann und Frau. Seht ihr? Und es bedurfte des Neuen, um zu . . . Des Alten, um das Neue im Voraus zu zeigen; Christus kam, das Meisterwerk, um das zu erfüllen. Jetzt wird Seine Braut alles erfüllen, was im Neuen Testament steht. Ein weiteres Meisterwerk ist im Entstehen.

109 So wie Er viertausend Jahre gebraucht hat, um dieses Meisterwerk zu erschaffen; erschafft Er nun seit fast zweitausend Jahren ein weiteres Meisterwerk, eine Braut für Christus, ein weiteres Meisterwerk. Dabei tut Er es nach Seiner unveränderlichen Methode, auf dieselbe Weise, wie Er das Meisterwerk geschaffen hat; Sein Wort. Auf diese Weise erschafft Er Seine Meisterwerke, denn Er kann nur ein vollkommenes Meisterwerk sein, wenn Es das vollkommene Wort ist.

Bei jeglichem Schmutz, Abfall, Zusätzen wird es zerbrechen. „Aber Himmel und Erde werden vergehen, aber dieses Wort wird niemals zerbrechen.“ Denkt daran, wenn man einen Diamanten beschneidet, muss man ein perfektes Werkzeug dafür haben, man kann nicht irgendein Gerät nehmen. Ich habe Tonnen von diesen großen Schleifmaschinen direkt da hindurchfahren gesehen, die diese großen Tonnen rübergeschoben haben, sie gingen direkt durch diesen Diamanten hindurch. Nein, es zerbricht den Diamanten nicht. Er muss geschliffen werden.

110 Nun, Er tut dasselbe in Seiner unveränderbaren Methode. Wir sehen, dass Er in Maleachi 3 sagte: „Ich bin Gott, und Ich ändere mich nicht.“ Er kann Seine Methode nicht ändern.

111 Nun, so wie Er in Abraham begonnen hat. Nachdem das erste Meisterwerk gefallen war, begann Er in Abraham auf einem Fundament ein weiteres Meisterwerk zu erbauen.

Er begann am Tag zu Pfingsten, ein weiteres Meisterwerk zu erbauen, den ursprünglichen Samen, das Wort. Er begann in der ersten Gemeinde. Was war es? Der Same, das Wort, das manifestierte Wort, die Verheißung, die gegeben worden war. Joel sagte: „In den letzten Tagen wird es geschehen, spricht Gott, Ich werde Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch; eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure Alten werden Träume haben, eure Jungen werden Gesichte sehen.“ Das würde Er in den letzten zwei Tagen, in den letzten zweitausend Jahren tun.

112 Beachtet, und es begann als das Original. Wie Jesus sagte: „Das Wort Gottes ist ein Same, den ein Sämann gesät hat.“ Und Er war der Sämann. Der Same war das Wort. Und beachtet,

jeder Same, der allein bleibt, richtet nichts aus. Er muss in die Erde fallen, um wieder hervorzukommen. Und dieser Same, diese vollkommene Gemeinde fiel in den Boden in Nizäa, Rom, als sie eine Konfession wurde.

113 Nun, ihr Historiker, denkt daran. Und ihr, die ihr dieses Band hören werdet, prüft es nach und findet heraus, ob das nicht stimmt. Die Gemeinde starb in Nizäa, Rom, als sie Dogmen und Glaubensbekenntnisse anstelle des ursprünglichen Wortes annahm. Was war es? Gott hatte durch diese erste Gemeinde gezeigt, dass Er Gott war. Er hatte eine Gemeinde, die vollendet war; aber die Gemeinde muss wie alle anderen Samen in die Erde fallen und sterben. Nun, sie fiel in die Erde und starb und verkümmerte.

114 Wisst ihr, ich habe hier vor Kurzem ein Buch gelesen. Jemand hat ein—ein Buch geschrieben, und es hieß: *Der Schweigende Gott*. Ihr habt es vielleicht gelesen. Ich habe es vergessen, ich—ich glaube, Brumback... Nein, ich weiß nicht mehr, ich bin nicht sicher, wer es geschrieben hat. Aber ich kann mich nicht erinnern. Ich habe es in meinem Arbeitszimmer. *Der Schweigende Gott,* da heißt es: „Gott hat durch tausend Jahre dunkler Zeitalter stillgestanden und sich überhaupt nicht gerührt und zugesehen, wie treue Märtyrer in die Löwengrube gingen; von den Römern verbrannt wurden; Ermordungen aller Art; Frauen, die ihrer Kleider beraubt wurden, ihre langen Haare wurden mit Teer angezündet, und sie verbrannten." Erinnert euch, kurze Haare fingen zuerst in Rom an. Und die christlichen Frauen hatten lange Haare, so haben sie—sie es in Teer getaucht und angezündet und sie verbrannt, und sie waren nackt; sie wurden an die Löwen verfüttert. Und dieser Schreiber fragt dann: „Wo ist dieser Gott?"

Oh, die Blindheit der Menschen manchmal! Wisst ihr nicht, dass dieser Same sterben musste? Er hat nie versucht, sie zu befreien. Sie sind siegend untergegangen. Sie sind blutend und sterbend untergegangen, haben ihre Leben dahingegeben. Warum? Es war ein Same. Er musste in die Erde fallen, wie wir zuerst in Johannes 12 lesen. „Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und dort sterben; und nicht nur sterben, sondern verrotten." Aber diese Gemeinde ahnte gar nicht, dass dieses Leben noch darin war. Obwohl die Gemeinde an sich...

115 Auf diesem Konzil von Nizäa gab es fünfzehn Tage lang blutige, politische Debatten, als diese Aristokraten kamen und diese großen Würdenträger in die Gemeinde hineinbringen wollten. Und Propheten kamen dort aus dieser Wüste, aßen Kräuter und waren in Tierhäute gewickelt, echte Propheten, und sie stießen sie hinaus. Warum? Der Same muss in die Erde fallen. Er muss sterben.

116 Er starb in den dunklen Zeitaltern, dort unter der dunklen Erde. Sie dachten, er wäre dahin. Wisst ihr, in Johannes 12:24 sagte Jesus: „Es sei denn, das Weizenkorn fällt in die Erde, sonst bleibt es allein.“ Und die erste Gemeinde war diese Reproduktion, diese Braut, dieser Same, dieses offenbar gewordene Wort, das in Nizäa, Rom, in die Erde fiel.

117 Hört zu, Gemeinde in allen Ländern, die das hören werden. Dort habt ihr euren Schmutz, es sind diese Konfessionen. Dort wurde das Wort gekreuzigt, und sie haben Dogmen angenommen. Und für Hunderte und Hunderte von Jahren in den dunklen Zeitaltern waren die Kraft und die Ausweisung des Wortes vor der Welt verborgen. Nur der Katholizismus herrschte. Wir alle wissen das, wenn wir die Geschichte lesen. Nur der Katholizismus herrschte.

118 Aber man—man kann einen befruchteten Samen nicht verbergen, Er muss hervorkommen, weil (warum?) der große Bildhauer am Werk ist. Er wird es wieder aufbauen. So hat Er . . .

Der Same ging hinunter, das Wort.

119 Wenn wir Paulus sehen, Petrus, Jakobus, Johannes, all jene, die das Wort schrieben. Und sie schrieben, das Wort, das sie schrieben, wurde lebendig und lebte, und Es lebte. Und wir sehen, als es reif zu werden begann, fing Johannes an, die Briefe zu schreiben, er wurde auf die Insel Patmos verbannt, nachdem man ihn vierundzwanzig Stunden lang in Öl gekocht hatte. Aber das Wort muss hervorkommen. Es muss geschrieben werden. Sie konnten den Heiligen Geist nicht mit Öl aus ihm herauskochen, also kam er davon. Sein Werk war noch nicht beendet. Er starb eines natürlichen Todes.

120 Polykarp, der ein Jünger des Johannes war, trug das Wort weiter. Und nach Polykarp kam Irenäus. Und Irenäus, der große Mann Gottes, der genau das gleiche Evangelium glaubte, das wir glauben: „Das Wort ist reif.“ Die Gemeinde versuchte, Es hinauszudrängen.

121 Schließlich kam es nach Nizäa, Rom, und dort fiel es in den Boden und wurde erschlagen, nachdem Martin auftrat. Martin glaubte dasselbe, was wir glauben. Er stand für dasselbe; die Taufe des Heiligen Geistes, die Wassertaufe im Namen Jesu. Er stand für genau dieselben Dinge ein wie wir. Und er war ein Prophet und glaubte an das ganze Wort Gottes. Und schließlich wurden sie gekreuzigt und in den Boden gestampft und lagen dort für Hunderte von Jahren, bis die Außenseite verrottete, der Samen. Die alten Leiber verrotteten. Ich war in den Katakomben in Saint Angelo und habe gesehen, wo sie gestorben sind und auch ihre zerbrochenen Knochen und so weiter. Sie verwesten, bis sogar ihre Gebeine zerfielen, aber das Leben war immer noch da.

122 Das Weizenkorn, das in die Erde fiel im . . . auf dem Konzil von Nizäa, begann in Martin Luther wieder zu sprießen. Wie bei jedem Korn oder Weizen, der hervorkommt; nachdem die Samen verrottet sind, sprießt das Leben hervor. Und es begann, in Martin Luther hervorzusprießen. Was tat er als Erstes? Er lehnte die Konfession des Katholizismus ab, protestierte, dass es falsch sei. Denn er sagte: „Der Gerechte wird aus Glauben leben." Was war es? Ein kleines, schwaches Leben, das ein paar kleine Schösslinge hervorbrachte. Das waren die Lutheraner. Es sah sicher nicht aus wie das Korn, das in die Erde fiel, aber das Leben kam jetzt hervor.

123 Dann entwickelte sich der Halm. Was geschah dann? In den Tagen von John Wesley, was tat er, als er die Heiligung hervorbrachte? Er verblieb beim Wort. Und was hat es bewirkt? Die Lutheraner hatten sich organisiert und eine Organisation gegründet, also war es Zeit, dass etwas geschah. Das Meisterwerk wird jetzt gebaut. Was tat er? Was tat er? Er protestierte gegen diese anglikanische Kirche, kam in der Reformation hervor als eine Ähre. Was bedeutet das? Der Same erwacht zum Leben, er wächst nun.

124 Nun, der Halm sieht nicht aus wie der Same, genauso wenig tut es die Ähre.

125 Nun, ihr pfingstlichen Brüder in allen Nationen, ich möchte, dass ihr zuhört, meine Brüder. Wenn dies die letzte Botschaft ist, die ich jemals predigen werde, dann ist Dies mein Meisterwerk. Habt ihr bemerkt, wenn der Weizen . . . das Weizenkorn, das in die Erde fällt, wenn es beginnt, sich wieder zu seinem—seinem Korn zu gestalten?

126 Beobachtet die Natur. Die Natur stimmt genau mit Gott überein. Gott wirkt in der Natur, so tut Er das immer. Aber von der Pfingsterweckung denken sie, dass es der Same war; er war es nicht. Nun gebt acht. Aber etwas kam hervor, das dem Samen sehr ähnlich war. Beachtet jetzt, was Jesus in Matthäus 24:24 sagte, dass: „Die zwei Geister in den letzten Tagen so nahe beieinander sein würden, dass sie die Auserwählten verführen würden, wenn es möglich wäre."

127 Nun, dieser Halm sieht nicht wie ein Same aus; genauso wenig sieht die Ähre wie ein Same aus. Aber passt jetzt auf, nicht an Luthers Tag, sondern in den letzten Tagen.

128 Die erste Sache. Wir haben hier Landwirte sitzen, die Weizen anbauen. Bei dem ersten, was bei einem Weizensamen herauskommt, könnte man fast meinen, es sei ein Same, aber (was ist es?) es ist die Hülse. Sie bildet ein kleines, äußeres Ding, um sozusagen den Samen zu halten. Es bildet eine Hülse. Aber die Hülse ist nicht der Same, genauso wenig wie es die Ähre oder der Halm war. Es ist also nur ein Träger des Lebens, das Weizenkorn. In Johannes 12, seht ihr, spricht Jesus.

129 Der Weizen bringt nach der Ähre (nach Wesley) die Hülse hervor, die dem Korn von allem anderen am ähnlichsten ist. Die Hülse ist mehr wie das Korn. Sie wird dem Korn immer ähnlicher, das in die Erde fiel. Und wenn der Halm hervorkommt, trägt er Leben in sich, aber er ist sicher nicht das Korn. Die Ähre kommt hervor, der Pollen, es ist immer noch nicht das Korn. Und dann kommt die Hülse hervor, und sie ist genau wie der Weizen geformt, ganz genau wie das Weizenkorn, aber dennoch ist es nicht der Weizen. Nur ganz genau in der gleichen Form, vollkommen.

130 Die Pfingstler kamen genauso hervor wie der Weizen. Jeder kommt aus dem anderen hervor, kommt aus dem anderen hervor, aber sie sind nur ein Träger. Sie werden zu einer Konfession. Und das hat Pfingsten getan, sie wurden zu einer Konfession. Und was hat die Pfingstbewegung getan, als sie wie das Korn hervorkam? Sie ging geradewegs zurück, wie in Offenbarung 17, zu einer der Schwesterkonfessionen. Das ist genau, wie es ist. Das ist es, was Jesus gesagt hat.

131 Nun gebt acht. Das Evangelium wird hindurchkommen durch Luther, durch Wesley, hinein nach Pfingsten, und in den letzten Tagen wird es sogar die Auserwählten verführen, wenn es möglich ist. Die Auserwählten! Oh, Pfingstbrüder, seht ihr das nicht?

132 Der Weizen ist in seiner ersten Stufe genau wie der Same, wenn er anfängt, sich wie der Same zu bilden, aber es ist die Hülse. Es wurde zur Konfession, tat genau das Gleiche, was sie hier bei Luther getan haben. In Offenbarung 17 zeigt es das Gleiche von den Gemeinden.

133 Nun, das Samenkorn im Original fiel in Nizäa, denn es war die erste Konfession.

134 Beachtet es hier, das Leben, das im Halm, in der Ähre war, endet nun im Samen. Das Leben, das aus dem ursprünglichen Samen herauskam, kommt hervor durch verschiedene Prozesse (drei verschiedene Prozesse) und kehrt dann zu Seinem ursprünglichen Zustand zurück. Halleluja! Oh my! Ich bin der glücklichste Mensch der Welt, weil Gott mich Das hat erkennen lassen. Beachtet, wie vollkommen das Wort und diese (Natur) zusammenwirken.

135 Genauso wie wir die Auferstehung beweisen; das Aufgehen der Sonne; das Untergehen der Sonne; wiederum das Aufgehen.

Das Blatt, das von dem Baum fällt, geht hinunter, der Saft geht in die Wurzel; und er kommt wieder hoch, und—und das Blatt kommt mit ihm wieder hervor. Es fällt auf den Boden; das Leben des Baumes bringt es gleich wieder nach oben, das Kalzium und die Pottasche, und bringt es wiederum nach oben zu einem weiteren Blatt.

Seht ihr, die ganze Natur, alles wirkt in Übereinstimmung mit—mit dem Wort Gottes. Und hier ist es genau und vollkommen in diesen Gemeindezeitaltern. Das ist der Grund, warum der Heilige Geist herabkam und diese Dinge aufgezeichnet hat und sie uns so erklärt hat, wie Er es getan hat. Das stimmt genau.

136 Beachtet hier das Leben, das in der Hülse war. Im Halm und in der Ähre, in der Hülse, alles kommt zusammen im Samen. Und das Leben, das im Halm war, ging hervor, der eine brachte das Nächste hervor. Rechtfertigung bahnte den Weg für die Heiligung; die Heiligung bahnte den Weg für die Taufe des Heiligen Geistes; die Taufe des Heiligen Geistes bahnte den Weg für den Heiligen Geist Selbst, um in Vollkommenheit herabzukommen, zurück zum Wort, um Sich selbst kundzutun.

137 Aber was zur Konfession wurde, stirbt. So wie das Leben aus Luther herauskam, um Wesley hervorzubringen; und—und von Wesley ging Es weiter nach Pfingsten; und von Pfingsten, um den ursprünglichen Samen hervorzubringen. Es kam aus Wesley heraus und ging weiter bis Pfingsten, bis zu jener Zeit. Der Grund, dass Pfingsten aus Wesley herauskam, war, weil Pfingsten noch keine Konfession war. Dann wurde Pfingsten zu einer Konfession, und (was bewirkte es?) es wurde zur Hülse. Es sah aus wie die echte Sache.

138 Und jeder, wie viele haben schon einmal gesehen, wie ein Same—ein Weizensame zu wachsen beginnt? Was ist die erste kleine Sache? Es ist ganz genau wie der Samen, aber es ist die Hülse.

Seht ihr die drei Stufen? Der Halm; die Ähre oder der Pollen; dann die Hülse; und dann kommt aus der Hülse der ursprüngliche Same hervor. Seht ihr? Nicht ein Same; es war das Leben des Samens, das dort hindurchwächst, um zum Samen zu werden. Amen, Amen! Seht ihr es? Was ist es? Eine Auferstehung, es wird wiederum zu einem Meisterwerk, so wie Das, das hineinfiel.

139 Pfingsten kam aus Wesley heraus, weil Wesley eine Organisation war. Als Pfingsten herauskam, war es keine Organisation, und dann wurden sie zu einer. Das musste so sein, um die Hülse zu bilden. Das wahre Wort des Lebens darin war dann auf dem Weg zum ursprünglichen Korn, durch diese Stufen hindurch. Durch den Halm, dann in den Pollen; vom Pollen in die Hülse; und aus der Hülse wurde Es zum Samen.

140 Nein, Halm, Ähre, Hülse, sie lebten, sie brachten (in ihrer frühen Erweckung) einen Träger eines bestimmten Teils des Samenlebens hervor; aber als sie sich organisierten, ging das Leben aus ihnen hinaus. Das ist durch die ganze Geschichte hindurch bewiesen. Keine Organisation hat jemals mehr etwas getan, nachdem sie sich organisiert hatte. Sie war tot. Das stimmt.

141 Beobachtet, wie das Leben jetzt weitergeht. Es bewegt sich weiter.

142 Beachtet, was sie getan haben, was alle von ihnen getan haben, ist durch die Geschichte als genau der Weg bewiesen, den die Gemeinde gekommen ist, sie war für Ihn nie mehr brauchbar. Die Organisation ist zur Seite gestellt worden. Es hat in der ganzen Geschichte nie eine Gemeinde gegeben, die nicht gestorben ist, nachdem sie sich organisiert hat. Und die Organisation ist gestorben und hat sich nie wieder erhoben. Könnt ihr das nicht sehen? Ihr blinden Menschen, öffnet eure Augen! Die Natur und das Wort stimmen überein und beweisen gerade hier, dass Dies die Wahrheit ist, dass es die Wahrheit ist. Das Leben geht aus dem Halm, um die Ähre zu bilden; aus der Ähre bildet Es die Hülse; und aus der Hülse wird Es wiederum zum Original. Beachtet, niemals mehr ist es für Ihn zu gebrauchen.

143 Wie bemerkenswert ist der Weg dieses Lebens in dem Weizenkorn, anders als im Baum. Gott vergleicht Sein Volk mit einem Baum; seht ihr, das Leben geht hinunter in einem Baum und kommt wieder hinauf; geht hinunter und kommt wieder hinauf; seht ihr, es geht hinunter und kommt wieder hinauf. Aber im Weizenkorn kommt es aus dem ursprünglichen Halm . . . durch den Halm, die Ähre und die Hülse; und die Stufe, durch die es gekommen ist, stirbt, so dass es nicht wieder hindurchgehen kann. Was ist es? Es ist nicht mehr zu gebrauchen. Es geht weiter bis zu seiner Vollkommenheit.

Amen! Versteht ihr nicht, warum Er nie eine Organisation benutzt hat? Er kann nicht mehr in sie zurückkehren. Sie ist tot. Aber das Leben geht weiter, von einem zum nächsten. Seht ihr, sie nehmen Glaubensbekenntnisse und bringen sie hinein. „Wer immer ein Wort hinzufügt oder ein Wort wegnimmt“, seht ihr, er wird Davon abgeschnitten. Es muss der Lebenssamen sein, der weitergeht.

144 Ich gebrauche dies jetzt als Gleichnis für die Braut, das Meisterwerk, das hervorkommt. So wie das Meisterwerk fiel, so gibt es ein Meisterwerk, das sich wieder erhebt. Das Meisterwerk fiel in Pfingst- . . . in Nizäa, Rom, in Nizäa. Nach Nizäa, Rom, ging Sie durch einen Prozess, aber Sie kommt geradewegs wieder zurück zu diesem Meisterwerk, perfektioniert, denn Sie ist ein Teil dieses Wortes, das durch Ihn gesprochen wurde. Er wird „eine Gemeinde haben ohne Flecken und Runzeln.“ Sie wird in keiner Weise mit irgendeiner Art von Organisation oder Konfession verbunden sein, der verfluchten Sache. Sie ist durch diese Dinge hindurchgegangen, aber sie wird niemals dort sein.

145 Beachtet, dass der Same hinaufgeht, dass das Leben hinaufgeht und nicht zurückgeht. Es wird danach keine

Auferstehung mehr geben. Das Leben geht hinauf, um zu seiner Vollkommenheit zu gelangen, einer Auferstehung.

Beachtet, die Hülse bringt den—den . . . Beachtet, die Hülse bringt den ursprünglichen Samen aus sich selbst hervor. In der Offenbarung, im 3. Kapitel, finden wir das.

146 Erinnert euch nun, aus keiner anderen Gemeinde wurde Er hinausgetan, in der Bibel, von den Sieben Gemeindezeitaltern. Wie viele erinnern sich daran? Er ging durch das Gemeindezeitalter hindurch, um weiterzugehen, um etwas anderes hervorzubringen. Aber dies ist Es. Es gibt nichts anderes mehr. Aber der—der Bildhauer ist wieder zurückgekommen zur Vollkommenheit, das Wort. Seht ihr? Geht nicht zurück. Wie anders ist Es. Ja. Oh!

147 Und beachtet, wenn die Hülse dann hervorkommt, sieht sie genauso aus wie das Korn. Aber wenn das Leben des Korns beginnt, die Hülse zu verlassen, um hineinzugehen, um das Korn zu bilden (die Braut), öffnet sich die Hülse und exkommuniziert das Korn. Stimmt das? Das ist ganz genau, was die Natur tut.

148 In—in Offenbarung 3 sehen wir, dass das Gemeindezeitalter zu Laodizea Ihn hinausgetan hat. Nun, seht ihr, das passierte nicht in den anderen Zeitaltern, weil es da noch etwas anderes gab, das geformt werden musste. Es ging einfach hindurch und in ein anderes über. Ich habe euch schon immer gesagt, dass keine weiteren Konfessionen mehr kommen werden. Wir sind am Ende. Und sie stoßen Ihn hinaus, denn (warum?) Er—Er—Er ist wiederum das Wort. Er ist wie Der, der dort in den Boden fiel. Er ist die gleiche Lehre, die am Anfang hervorkam.

149 Und wenn das Samen-Wort beginnt, hervorzuwachsen, stößt die Hülse Es von sich ab. Das Leben verlässt alle anderen, um Ihm zu folgen. Das sind die wahren Gläubigen, sie folgen dem Leben, wohin das Leben auch immer geht.

150 Wie in Israel, ein vollkommenes Schattenbild, wenn wir Zeit hätten; ich habe nur noch ein paar Minuten Zeit. Aber in einem vollkommenen Schattenbild, am Anfang war überall, wo die Feuersäule hinging, das Leben. Gott war dieses Licht. Und ganz gleich, ob es Mitternacht war oder ob sie an einem gut gewählten Ort waren; wenn diese Feuersäule sich bewegte, ertönte die Posaune, und Israel bewegte sich mit Ihr.

Halleluja! Und als die Posaune ertönte, zog Martin Luther mit Ihr hinaus. Und er organisierte, tötete . . . nicht er selbst; sondern die Männer nach ihm. Und dann nahm Gott das Leben da heraus, brachte Es weiter, legte es dort ins Grab.

151 Dann kam Wesley heraus. Er sah diese große Organisation, also blies er die Posaune der Heiligung, mehr vom Wort. Seht ihr? Als er das tat, kamen sie heraus, direkt aus—direkt aus Luther heraus, hin zu den Methodisten.

152 Und als Pfingsten Es sah, bliesen sie eine—eine Posaune, die Zeit für die Rückkehr der Gaben war da. Seht ihr, was sie taten? Sie bliesen eine Posaune, und sie kamen heraus. Dann organisierten sie sich.

Aber denkt daran, nach der Hülse, es sind drei Stufen, die wir kennen, bleibt nichts anderes übrig als das Korn. Oh Gott! Und dann wird das Korn aus dem Ganzen hinausgetan. Amen und Amen! Samen-Worte beginnen, Sich selbst zu formen, das Leben kommt hervor aus . . . Beachtet jetzt, wenn der Bräutigam, der Anfang, der erste Bräutigam . . . Dies ist die Braut, die hervorkommt.

153 Denkt daran, die Gemeinde begann zu Pfingsten, und Sie fiel in Nizäa. Sie spross hervor, nicht wie das echte Korn, nein; es war etwas von dem Leben darin, aber es spross hervor, um eine Organisation zu bilden. Und Er zog durch diese Organisation hindurch. Und was tat Es dann? Dann ging Es aus dieser Organisation heraus, Es ging in eine andere Organisation, kam in eine andere Stufe des Wortes; Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes. Seht ihr? Und während Es durch diesen Halm und den Prozess ging, wurde Es dem immer ähnlicher.

154 Denkt daran, der kleine Pollen ist ähnlicher, die Ähre ist dem Samen ähnlicher als der Halm. Und die Hülse ist dem Samen ähnlicher, als die Ähre es war. Aber der Same Selbst steht noch darüber. Seht ihr? Er hat das nur als Transportmittel benutzt, um Sich selbst hindurchzubringen.

155 Beachtet die Braut. Wenn die Braut am Anfang das Wort war, oder vielmehr der Bräutigam; und wenn die Braut dann vom Bräutigam genommen wird, muss Sie auch das Wort sein. Beachtet, die Braut muss es sein.

156 Warum, warum muss der Bräutigam das geoffenbarte Wort sein, klar ausgedrückt? Weil die Braut und der Bräutigam Eins sind. Sie ist nur ein herausgeschlagenes Stück von Ihm. Da ist das Meisterwerk. Es wurde geschlagen. Sagt . . .

157 Michelangelo konnte es nicht noch einmal wiederherstellen. Er konnte es nicht zurückbringen.

Aber Gott wird es tun. Er wird diese kleine Braut, die geschlagen wurde, direkt zurück an die Seite des ursprünglichen Wortes bringen. Und da ist Er, da ist das Meisterwerk, die Familie ist wieder zurück im Garten Eden.

158 Wie wird diese Braut das tun? Wie wird dieser Weizen das tun? Maleachi 4 sagte, in den letzten Tagen würde es zurückerstattet werden, (was?) zurückerstattet wie am Anfang; zurückgebracht werden! „Ich werde wiedererstatten“, spricht der Herr: „alle Jahre, die der Nager und der Abfresser und diese ganzen anderen Dinge gefressen haben. Ich werde wiedererstatten.“ Maleachi 4 sagt: „Er wird die Herzen der Menschen und den Glauben der Menschen wiedererstatten,

zurück zu den ursprünglichen Vätern.“ Seht ihr? Wir sehen das genau vor uns, Gemeinde. Wo stehen wir?

159 Nun, wir schließen in ein paar Minuten. Ich möchte, dass ihr etwas ganz genau beachtet, was gerade geschehen ist.

Maleachi 4 soll zurückbringen, zurück zum Original.

160 Sie ist geschlagen von der Kirche, von dem Kirchenvorstand; geschlagen zusammen mit Ihrem Meister, aus demselben Grund. Sie ist das Wort. Genauso wie Joseph geschlagen wurde, von seinen Brüdern weil er das Wort war. Und Jesus wurde geschlagen von Seinen Brüdern, weil Er das Wort war. Die Gemeinde wird geschlagen . . . Die Braut wird von der Kirche geschlagen, weil Sie das Wort ist. Da habt ihr wieder eure Stufen; eins, zwei, drei, seht ihr, ganz genau.

161 Das Wort, lebendig und in Aktion, die biblische Braut, nicht irgendeine menschengemachte Braut; die biblische Braut, geschlagen und geplagt von Gott. „Keine Schönheit, dass wir Ihrer begehren sollten, und doch sahen wir Sie als von Gott geschlagen und geplagt.“ Das stimmt. Sie steht allein. Sie ist geschlagen von allen Konfessionen, gemäß Offenbarung 3. Sie ist herausgeschlagen aus dem Gemeindezeitalter zu Laodizea, aus dem Sie hervorgekommen war. Seht ihr? Diese Gemeinde kam hervor im Gemeindezeitalter zu Laodizea; das ist die Hülse. Aber wenn die anderen . . .

162 Könnt ihr Pfingstleute das nicht sehen, wenn das andere die Hülse war und starb? Wenn dieser andere (Halm) sterben musste, wenn die Ähre sterben musste, dann muss auch die Hülse sterben; die drei Stufen der Organisationen.

163 Und denkt daran, ihr sagt: „Nun ja, es gab da eine Menge Ähren, die daran hingen. Es gab eine Menge *davon*.“ Ja. Es gab Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner, die Gemeinde Christi, all diese anderen kleinen Dinge, die dazuzählten, Blätter und alles andere hing daran, aber das Ursprüngliche waren die Reformationen, seht ihr es.

164 Sie steht allein, wie der Bräutigam: „abgelehnt von den Menschen, verachtet und abgelehnt von den Kirchen.“ So steht die Braut. Was ist es? Es ist Sein Meisterwerk, seht ihr, es ist das Wort, durch das Er wirken kann, manifestieren kann. Abgelehnt!

165 Also, der Halm, die Ähre und die Hülse wurden nie zum Samen, nein, aber sie werden dem Samen immer ähnlicher.

166 Jetzt, zur Erntezeit, ist der Same wieder zurückgekommen zu seinem ursprünglichen Leben, zurück zur Bibel. Maleachi 4 sagte, dass es so geschehen würde. Oh, oh my! Es muss alles haben! Um so zu sein, muss Es das ganze Wort haben. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

167 Nun, was hat Er gesagt in Offenbarung 10, was stattfinden würde? Wozu diente die Reise nach Tucson? Um es für die Gemeinde zu öffnen. „In den Tagen des Botschafters, des siebten Engels, der Botschaft des siebten Engels, würde das ganze Wort Gottes geoffenbart werden. Das Siegel, das, was der ganze Halm ausgelassen hat, der Grund und alles Darüber würde in dieser Zeit geoffenbart werden."

Ist es das, was das Wort sagt? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Dann sehen wir es. Wo stehen wir dann, seht ihr, wo stehen wir? Es gibt nur eine Sache, die Ernte ist da. Sie ist absolut reif. Sie ist jetzt bereit für das Kommen. Beachtet.

168 Nein, es wird nie Das sein. Zur Erntezeit ist der Same wieder in seinem ursprünglichen Zustand und muss das ganze Wort haben, um der Same zu sein. Nun, man kann keinen halben Samen haben; er wird nicht wachsen. Seht ihr? Es muss der ganze Same sein. Er darf nicht einfach kundtun . . . Ihr sagt: „Ich glaube an die Taufe des Heiligen Geistes. Halleluja! Ich glaube an das Sprechen in Zungen." Das ist nur ein Teil des Samens, uh-huh, aber jetzt wird noch etwas hinzugefügt. Halleluja! Seht ihr? Das Leben, nicht die Gaben; das Leben der Gaben. Seht ihr, seht ihr, was ich meine? Wir sind in der Endzeit, Brüder.

169 Der Halm, die Ähre, die Hülse, sie sind jetzt tot und vertrocknet. Es gibt nur eine Sache, die damit geschehen muss, nämlich im Weltkirchenrat zur Verbrennung gebündelt zu werden.

170 Das Wort ist Fleisch geworden, genau so, wie Er es in Lukas 17, Maleachi 4 und so weiter verheißen hat, seht ihr, das ist richtig, in der Offenbarung.

171 Alles wahre Leben, das im Halm, in der Ähre und in der Hülse war, sammelt sich jetzt im Samen, bereit für die Auferstehung, bereit für die Ernte. Das Alpha ist zum Omega geworden. Amen. Die Ersten kommen zuletzt, und die Letzten sind die Ersten. Der Same, der hineinfiel, hat einen Prozess durchlaufen und ist wiederum zum Samen geworden.

Der Same, der im Garten Eden fiel und dort starb, kommt zurück. Von diesem unvollkommenen Samen, der dort starb, kommt er zurück zum vollkommenen Samen, dem Zweiten Adam.

172 Die erste Eva, die gefallen ist und in der zweiten Reformation . . . dem zweiten Kommen benutzt wurde, um ein Kind hervorzubringen, ist nun wieder die wahre Braut geworden, der Same ist geradewegs wieder zurück beim ursprünglichen Wort.

Das Alpha und das Omega ist dasselbe. „Al- . . ." Er sagte: „Ich bin das Alpha und das Omega", Er sprach über nichts dazwischen. Uh-huh. „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte." Jawohl.

173 Der erste Dienst und der letzte Dienst ist derselbe. Die erste Botschaft und die (zweite) letzte Botschaft ist dieselbe Sache. „Ich bin, Ich war im Alpha; Ich bin im Omega.“ „Es wird ein Tag sein, der wird weder Tag noch Nacht heißen, aber zur Abendzeit wird es Licht sein.“ Seht ihr, Alpha und Omega, es ist das Erste und das Letzte geworden. Oh my, Brüder, wir könnten stundenlang hierüber sprechen.

174 Das große Meisterwerk einer Familie, der Zweite Adam und die Zweite Eva, sind jetzt bereit für den Garten, das Tausendjährige Reich, Amen, zurück auf der Erde. Halleluja! Der große Bildhauer hat sie nicht einfach liegen lassen. Er hat sich Zeit genommen, wie Er es durch die Millionen von Jahren getan hat, als Er das erste vollkommene Paar formte; und sie fielen. Jetzt sind Tausende von Jahren vergangen, Er hat sie erneut geformt, und hier sind sie jetzt bereit.

175 Das Meisterwerk war gekommen und wurde niedergeschlagen; aus Seiner Seite kam die Gehilfin hervor.

Und Sie wird durch denselben Prozess hinaufgebracht. Jetzt ist Sie wieder hier; wobei die ganze Natur, die Bibel und alles andere zeigt, dass wir hier angekommen sind.

Nationen zerbrechen, Israel erwacht,
Die Zeichen, die die Bibel vorhergesagt hat;
Die Tage der Heiden sind gezählt, (schaut euch diesen Haufen Müll an, den wir haben), mit Schrecken beladen,
Kehrt zurück, oh ihr Verstreuten, zu eurem Eigentum.

Das stimmt. Ihr solltet besser schnell dort hineingehen, wenn ihr geht.

Ich werde zum Schluss kommen in etwa fünf Minuten, zehn.

176 Beachtet das große Meisterwerk der Familie. Der Ehemann und die Ehefrau können nur dann wirklich eine Familie sein, wenn sie eins sind. Sie müssen es sein. Wenn sie es nicht sind, sind sie keine gute Familie; die Frau zieht in eine Richtung und der Mann in eine andere. Das würde eine schreckliche Familie ergeben. Aber in Übereinstimmung, mit Liebe untereinander, das ist eine Familie. Und das war nun Gottes Meisterwerk, und die ganze wahre Familie hier stellt das dar. Seht ihr?

Und nun ist die Meisterwerk-Familie wiedergekommen, Christus und Seine Braut, bereit, hervorzukommen. Der Zweite Adam, die Zweite Eva sind nun bereit, in ihr Heim zurückzukehren. Und das gesamte Bild hat die Erlösung gezeigt. Es zurückzubringen von dort, wo es gewesen ist, seht ihr, es einfach genau wieder zurückzubringen. Nachdem . . .

177 Neulich war ich hier oben bei den Christlichen Geschäftsleuten. Ich schätze, viele von euch waren dort. Als

ich hörte, wie dieser lutherische Priester oder Prediger oder was er sein sollte, dort oben stand und diese lächerliche Sache sagte und sich über das lustig machte, woran wir glauben. Und diese Geschäftsleute des Vollen Evangeliums ließen diesen Mann dort gewähren und so etwas sagen. Er trug seinen Kragen umgedreht. Viele von ihnen tun das jetzt. Und er sagte: „Nun, die Menschen fragen mich, warum ich meinen Kragen umdrehe, und sagen: ‚Wie kann man dich von einem katholischen Priester unterscheiden.'" Er sagte: „Da gibt es keinen Unterschied, und den sollte es auch nicht geben." Er sagte: „Wir sind alle Gottes Kinder." Er sagte: „Ich kenne einen katholischen Priester, der allgegenwärtig ist, sehen Sie, der könnte überall anwesend sein."

178 Nun, man kann nicht allgegenwärtig sein, ohne allwissend zu sein. Gott ist nicht einmal allgegenwärtig; Gott ist allwissend. Allwissend, was Ihn allgegenwärtig macht, Er weiß alle Dinge. Aber um ein Wesen zu sein, muss Er in einem Wesen sein. Weil Er allwissend—allwissend ist, kann Er allgegenwärtig sein. Denn Er weiß alle Dinge und kannte sie, bevor die . . . Er wusste, bevor die Welt begann, wie viele Flöhe, Läuse, wie viele Käfer, und wie oft sie mit den Augen blinzeln würden und alles darüber, seht ihr, denn Er ist allgegenwärtig. Man kann nicht allwissend—allwissend sein, ohne unendlich zu sein. Und es gibt nur eins, das unendlich ist; Gott. Amen! Und dann haben wir . . .

179 Was ist es? Es ist der Teufel, der sie geradewegs zu dieser Schlachtbank führt. Jeder von ihnen geht hinein, genau so, wie die Bibel es sagt. Und hier ist es, seht ihr, es kommt geradewegs zu den Pfingstlern und zieht sie genauso . . . Was für eine Zeit!

180 Oh, nach diesem Zeugnis sagte jemand zu mir . . . Ich—ich . . . Es war gut, dass ich nicht viel gesagt habe, denn sie hätten mich da oben wahrscheinlich ins Gefängnis gesteckt. Aber ich dachte nur: „Da ist es."

Die—die Menschen, die belehrt sind, wissen es. „Die Weisen werden ihren Gott erkennen an jenem Tag", heißt es in Daniel. Jawohl. Seht ihr: „Die Weisen werden ihren Gott erkennen." Sie achten auf diese Dinge.

181 Aber als ich das sah, und diese Pfingstler standen dort bei ihm! Sogar Oral Roberts sah mich *so* an. Ich sagte: „Oh my!" Uh! Aber er stand dort oben mit seiner Bildung, geschliffen, wisst ihr, und so weiter.

182 Das ist nicht die Art Schliff, die Gott den Seinen verleiht. Er poliert die Seinen nicht mit Bildung. Er poliert in Demut, in—in der Kraft Seines manifestierten Wortes, das die Form des Korns zeigt, aus dem Es gekommen ist.

183 Nun, jemand sagte zu mir, er sagte: „Bruder Branham", er sagte: „es gibt eine Sache, die ich an dir nicht verstehen kann."

Ich fragte: „Was ist das?"

184 Ich stand da draußen im Flur . . . Ich glaube, mit Schwester Dauch und den anderen, nachdem ich Bill die Hand gegeben hatte, und wir standen da; und alle gingen um die Ecke, die ganze Gruppe der Leute. Ein Prediger drängte sich vor, mit umgedrehtem Kragen, er sagte: „Warum ist es so, dass du die Menschen immer ausschimpfst?“ Er sagte: „Diese Leute glauben, dass du ein Diener Gottes bist und sanft und lieblich zu ihnen sein solltest und so weiter.“ Er sagte: „Jedes Mal, wenn ich dich reden höre, schimpfst du die Frauen aus, weil sie kurze Haare haben und weil sie kurze Hosen tragen und sich schminken und all dieses andere Zeug; und schimpfst mit den Menschen und sagst ihnen, wie kalt und förmlich und gleichgültig sie sind.“ Er sagte: „Warum tust du das?“ Er sagte: „Diese Menschen lieben dich. Wie kannst du ein liebender Sohn Gottes sein und so etwas tun?“

Ich dachte: „Herr, lass mich diesem klugen Mann antworten. Seht ihr? Lass mich ihm irgendetwas antworten, das ihn an seinem eigenen Strick aufhängt.“ Ja.

Ich sagte: „Nun“, ich sagte: „Mein Herr, hast du jemals von dem großen Komponisten gelesen namens . . . dem großen Komponisten namens Beethoven?“

Er sagte: „Oh, sicher, ich habe von Beethoven gelesen.“

185 Ich sagte: „Wahrscheinlich hat er ganze Papierkörbe gefüllt mit zerrissenem Schmierpapier, doch er hat der Welt Meisterwerke geschenkt.“ Er verstummte und sagte kein Wort mehr. Ich sagte: „Wenn er in seinem Arbeitszimmer saß unter der Inspiration, schrieb er etwas nieder. Er ging dann in sein Arbeitszimmer und betete. Wenn es nicht richtig war, zerknüllte er es und warf es in den Papierkorb. Aber wenn er fertig war, in der gesamten Inspiration, hatte die Welt ein Meisterwerk.“

Oh, wie das Wort beschneidet, aber Es bringt Meisterwerke hervor; uh-huh, nimmt die ganze Hülse und den Halm weg. Es bringt ein Meisterwerk hervor.

186 Ich habe sieben Minuten Zeit, um euch etwas zu erzählen, was vorgestern passiert ist, um noch pünktlich fertig zu werden. Am dritten Juli war ich hier drüben in dem . . . diesem Zentrum hier drüben, einem Einkaufszentrum direkt hier bei uns. Ich war in Pigalle, in Rom, in Frankreich gewesen, und ich war in New York City, Los Angeles. Aber die schmutzigste Gruppe von Frauen, die ich je in meinem Leben gesehen habe, ist in Jeffersonville, Indiana. Ich habe noch nie so viel Unflat und Schmutz in meinem Leben gesehen wie unter diesen Menschen. Ich saß dort, bis mir das Herz weh tat, und der Herr hatte mir eine Vision gegeben.

Jetzt werde ich die Vision erzählen. Ich weiß nicht, ob ich sie deuten kann, aber ich—ich werde die Vision zum ersten Mal erzählen.

187 Ich fiel in eine Trance. Und als ich das tat, war da Jemand bei mir. Ich habe die Person nicht gesehen. Es war nur eine Stimme. Und ich—ich schaute hin. Und als ich—ich in diese Richtung sah, sagte Er: „Die Braut wird in Sicht kommen in einer Vorausschau."

Und ich sah sie auf mich zukommen, und ich sah die—die hübscheste Gruppe anständig gekleideter Frauen, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Aber jede von ihnen schien unterschiedlich gekleidet zu sein. Sie hatten alle lange Haare. Und sie hatten längere Ärmel und Röcke und so weiter. Junge Frauen, sie sahen aus wie, ich würde sagen, um die zwanzig.

188 Nun, ich habe die Bibel hier offen vor mir. Seht ihr? Ich kann nur sagen, was ich gesehen habe.

Wenn ihr sagt: „Worauf schaust du?" Ich schaue auf eine Uhr. „Wonach hältst du Ausschau?" Ich halte Ausschau nach Menschen, sehe die Menschen an. „Was siehst du an?" Ich sehe auf die Bibel. Das ist es. Ich sage die Wahrheit. Das ist es, was ich sehe. Und ich kann nur sagen, was ich gesehen habe. Ich weiß nicht—ich weiß nicht, was es . . . alles darüber. Ich muss es euch einfach sagen.

189 Aber als diese Braut, Sie schaute direkt auf . . . Derjenige, der mit mir sprach, und ich, wir standen zusammen. Ihre Augen, Sie waren die reinsten, lieblich aussehenden Menschen, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Es sah aus, als ob es ein Dutzend gewesen sein könnte oder mehr, einfach . . . Ich weiß nicht, wie viele nebeneinander waren, aber es war einfach eine Gruppe von ihnen. Und Sie ging vorbei in einer lieblichen Art. Und Ihre Augen waren nach oben gerichtet und schauten, während Sie vorbeiging. Oh, sie war wunderschön! Ich schaute Sie an, während Sie vorbeiging. Er sagte: „Jetzt werden wir ansehen . . . " Er sagte: „Das ist die Braut."

„Jetzt werden wir uns die Gemeinden ansehen." Und sie kamen. Ich sah, wie sie herankamen. Und als sie herankamen, schien jede Einzelne immer schlimmer zu werden. Ich habe noch nie in meinem Leben so eine unanständige Gruppe gesehen.

Und als Er sagte: „Als Nächstes", hörte ich ein Geräusch. Und Es sprach: „Als Nächstes", sagte er: „kommt hier die amerikanische Gruppe."

190 Nun, ich bin Amerikaner, aber das—das hat mich krank gemacht. Ich bin nicht wortgewandt genug, um in einer gemischten Zuhörerschaft zu sagen, was da vor sich ging. Ich—ich—ich . . . Und ihr müsst zwischen den Zeilen lesen. Aber als die Frauen kamen, war ihre Anführerin eine Hexe. Sie hatte eine große, lange Nase und einen sehr großen Mund. Und alle von ihnen waren hier unten mit einer Art unterer Kleidung bekleidet; aber oben hatten sie nur einen Streifen, der einfach nur ein wenig, etwa einen halben Zoll langen Streifen, der nach

oben und *so* um sie herumging. Und jede Frau hatte etwas Derartiges . . .

191 Viele von euch erinnern sich, wie wir vor Jahren dieses Papier, ihr wisst schon, die Zeitung zurechtschnitten und eine alte Fliegenklatsche machten? Wie viele erinnern sich daran? Ihr wisst schon. Nun, ich glaube, sie benutzen es im Karneval, wisst ihr. Es hängt so runter, Fransenpapier, Spitzenpapier.

Sie hielten unten etwas fest, etwa *so*, hielten es unter sich. *Dieser* ganze Teil war entblößt.

Und jede hatte wirklich kurz geschnittene Haare und überall gekräuseltes Zeug, etwa so, wirklich kurz geschnittene Haare; und sie waren voller Make-up. Sie sahen absolut nach nichts anderem aus als Straßenprostituierte.

Und sie liefen mit diesem Papier herum, und diese Vulgarität! Nun, dieses Papier war das, was sie vor sich hielten. Aber als sie dort vorübergingen, an ihrer Rückseite . . . Und zu sehen, wie sie vorwärtsgingen, an ihrer Vorder- und ihrer Rückseite, und wie sie sich aufführten!

Ich sagte: „Ist das die Gemeinde?“

192 Und da ging sie hin. Und sie sangen diese Twist-and-Roll-Lieder, wisst ihr, oder wie auch immer man das nennt, sie gingen weiter, sangen das und gingen vorbei.

Ich sagte: „Ist das die Gemeinde?“ Und ich stand da, und in meinem Herzen weinte ich.

Und diese Hexe, für mich ist sie nichts anderes in der Welt als eine . . . Sie ist dieser Weltkirchenrat, sie führt sie geradewegs den Weg entlang, wo sie hingeht. Sie wandten sich nach links und verschwanden im Chaos; spielten immer noch diese Musik und machten wirklich seltsame Geräusche und wackelten mit ihren Körpern von einer Seite zur anderen Seite. Und so machten sie einfach weiter, gingen weiter.

193 Und ich wollte gerade meinen Kopf beugen, und Er sagte: „Warte, die Braut muss noch einmal kommen.“

Und ich schaute, und hier kamen sie wieder. Und sie gingen vorbei, lieblich aussehende kleine Damen. Sie schauten mich alle direkt an, als sie vorbeigingen. Und ich bemerkte, dass jede von ihnen unterschiedlich gekleidet war. Und eine, die hinten ging, hatte so langes Haar, das herunterhing, und sie hatte es etwa *so* eingerollt; sie könnte eine Deutsche gewesen sein oder so etwas in der Art. Und ich beobachtete sie.

Und als sie sich dann entfernten, kamen zwei oder drei von denen, die hinten gingen, irgendwie aus dem Tritt, und ich schrie ihnen etwas zu. Und sie versuchten, wieder in den Tritt zu kommen. Und ich sah sie, dann verblasste die Vision einfach und bewegte sich von mir weg.

194 Nun, hier ist die Auslegung darüber. Der Grund . . . Nun, denkt daran, ich war gerade dabei, zu schreiben . . . Ich war noch nicht fertig, ich hatte diese Notizen noch nicht geschrieben. Aber während der Predigt heute Morgen habe ich erfasst, was es war, direkt während meiner Predigt. Habt ihr bemerkt, die Gemeinde kam nur in Sicht . . .

Nun, das ist die Wahrheit, Freunde. Der Himmlische Vater, Der das Wort schreibt, weiß, dass ich die Wahrheit sage. Seht ihr? Ich weiß, dass ich nur die Wahrheit sage.

Und es sah so aus, dass ich es bis vor ein paar Minuten nicht wusste, oder gerade erst, seht ihr. Habt ihr es bemerkt? Die Braut kam zweimal in Sicht; der erste Same und der zweite Same, beide sind genau Derselbe. Und der Grund, warum sie unter . . . unterschiedlich gekleidet waren, ist, dass Sie aus allen Nationen kommen wird, das macht die Braut aus. Jede hatte langes Haar und trug kein Make-up, und es waren wirklich hübsche Mädchen. Und sie schauten mich an. Das stellte die Braut dar, die aus allen Nationen kommt. Seht ihr? Sie, jede repräsentierte eine Nation, während sie vollkommen im Einklang mit dem Wort marschierten. Seht ihr?

195 Und dann muss ich auf sie achtgeben. Sie wird aus dem Gleichschritt mit dem Wort kommen, wenn ich nicht aufpasse, wenn Sie vorübergeht, wenn Sie vorbeikommt. Vielleicht wird es meine Zeit sein, wenn ich nicht mehr da bin, seht ihr, wenn ich am Ende bin oder was auch immer es ist.

196 Was? Sie wollten zurückkommen. Sie versuchten ihr Bestes und gingen zurück, kamen wieder in den Tritt; denn sie—sie schauten woanders hin, beobachteten diese Gemeinde, die geradewegs ins Chaos hineinging. Aber zwei . . . Nicht die vorderen. Die hinteren, nur zwei oder drei von ihnen, traten ein wenig auf die rechte Seite hinaus und sahen aus, als versuchten sie, sich wieder einzureihen, während sie vorbeigingen. Sie gingen gerade an mir vorbei, oh, so wie von hier bis zur Wand, an mir vorbei. Und ich stand da. Und dann sah ich sie einfach vorbeiziehen und weggehen.

Aber seht ihr, die Gemeinde kam nur einmal in Sicht, jede Nation, die Gemeinde. Aber die Braut kam zweimal. Seht ihr, seht ihr, was es war? Nun, ohne es zu wissen, aber betrachtet es im Zusammenhang mit meiner Botschaft heute Morgen. Ohne es zu wissen. Seht ihr?

197 Der Same fiel in den Boden in Nizäa. Das war der ursprüngliche Same. Und Sie ist durch den Prozess dieser Konfessionen gekommen, die nur einmal ins Dasein kamen. Aber die Braut kommt wieder zurück in den letzten Tagen. „Ich werde wiedererstatten.“ Seht ihr, das Meisterwerk wird wieder aufgebaut. Das ist der Grund, warum Sie in Sicht war, zum zweiten Mal gesehen wurde. Sie wurde das erste Mal gezeigt,

dann wurde sie zum zweiten Mal gezeigt. Und Sie war beim zweiten Mal so vollkommen, wie Sie es beim ersten Mal war. Oh Gott, sei gnädig! Eile, eile, eile, Leben, komm in das Korn hinein, ganz schnell! Uh-huh.

198 Alle anderen erschienen nie mehr. Sie gingen hinaus, kamen nie wieder hervor.

Aber die Braut kam zurück, denn Sie war das Alpha und das Omega. Gott, der große Bildhauer, hat Sich ein Meisterwerk erschaffen, denn Es ist ein Stück Seines ersten Meisterwerks. Wie Er es im Garten Eden gemacht hat und ein Stück davon nahm und ein anderes Stück machte, und das wurde verdorben und fiel, nun hat Er es die ganze Zeit hindurch wieder aufgebaut. Und Er brachte dieses Meisterwerk hervor und wurde geschlagen, um . . . Dieser Teil wurde geschlagen, um das Meisterwerk wieder hervorzubringen.

199 Das Meisterwerk also und der Sohn Gottes, das Meisterwerk und die Braut, und Es ist ein Teil von Ihm, das die Erfüllung des Wortes sein muss. Das Wort wurde erfüllt, und wir sind bereit für das Kommen des Herrn.

200 Oh Gemeinde des lebendigen Gottes, beugt eure Herzen und eure—euch selbst vor Gott. Diese Dinge sind wahr. Ich weiß, dass es sich so anhört, als ob eine so große Sache, wie das wäre, sich so über die Nationen ausbreiten würde. So war es nie. Er ändert Seinen Weg nicht. Seid einfach dankbar, Gemeinde, seid dankbar, dass ihr da seid, wo ihr heute seid, wenn ihr in Christus seid. Denn seht ihr, nun, und wenn das . . .

201 Denkt daran, dieses ganze Leben wird direkt in das Korn gesammelt werden für die Auferstehung, aber der Halm wird verbrannt werden. Der Rest davon; die Hülse und alles muss zerstört werden, und das wird es auch. Vertraut nicht euren, diesen Konfessionen. Verbleibt im Wort, dem Leben, Gott und Sein Meisterwerk.

202 Was ist es dann im Tausendjährigen Reich? Christus und Seine Braut, zurück im Garten des Tausendjährigen Reichs. Amen!

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

203 Dort wurde Er geschlagen. „Wir hielten Ihn für geplagt, von Gott geschlagen und gemartert. Aber Er wurde verwundet wegen unserer Übertretungen, Er wurde zerschlagen wegen unserer Missetaten.“

204 Ist heute Morgen jemand hier, der heute Morgen noch nicht in diesem Korn ist? Und während das Leben jetzt seinen letzten Rest aus der Hülse herauszieht, denn die Hülse vertrocknet.

Wie viele wissen, dass die Pfingstgemeinde vertrocknet? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Was ist es? Das Leben verlässt sie. Offen gesagt, es hat sie bereits verlassen. Und wenn diese Braut schon in der Vorschau ist, dann frage ich mich, ob die Braut nicht schon fertig ist. [Bruder Branham beginnt *Ich Liebe Ihn* zu summen.]

. . . liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

205 Mit unseren Häuptern nun gebeugt. Gibt es hier jemanden, der möchte, dass seiner gedacht wird? Wenn ihr fühlt, dass ihr noch nicht . . .

Freunde, es ist zu deutlich. Ich hatte noch nie eine Vision in meinem Leben, ohne dass etwas geschah und darauf folgte. Ich sage die Wahrheit. In diesen ganzen Zeiten, wenn ich die Wahrheit gesagt habe, hat Gott es bestätigt. Dann sage ich auch dieses Mal die Wahrheit.

206 Ich weiß nicht, in welcher Zeit wir leben, aber ich weiß, dass nichts mehr aussteht. Es könnte kein Politiker auftreten, der die Lage noch begradigen könnte. Die Politik, die Nation ist dahin. Oh Gott! Könnt ihr, könnt ihr tief genug hineingehen, um—um—um das zu spüren. Die Nation ist dahin; nicht die Nation, sondern die Nationen. Dieses ist die Beste von allen, und sie ist dahin. Und wenn die Nationen dahin sind, ist die Welt dahin. Und die Gemeinden, meiner Meinung nach war Pfingsten das Beste, was sie hatten, aber sie sind dahin.

Oh Gott, sei uns gnädig!

207 Wenn ihr Ihn nicht kennt, dann eilt bitte, eilt. Wenn ihr das Leben spürt, dann kommt heraus aus . . . kommt aus eurer Sünde heraus, kommt heraus aus der Sache, in der ihr euch befindet. Kommt ganz schnell hin zu dem Korn. Ihr werdet in dem Halm sterben oder in der Hülse.

Betet, während wir jetzt singen. „Ich liebe Ihn.“

Es liegt jetzt an euch. Wir haben keine Konfession, gar nichts. Wir haben nur Christus. Ihr seid eingeladen, mit Ihm anzubeten, mit uns, bis Er wiederkommt. Wir können euren Namen nicht in ein Buch eintragen; wir haben keine Bücher. Wir wollen euren Namen im Buch des Lebens sehen. Das ist nur möglich durch die Geburt. Wollt ihr es nicht gerade jetzt tun? Bittet Christus um neues Leben, euch hineinzubringen, euren Namen in Sein Buch zu schreiben, wenn er es noch nicht ist. Dann könnt ihr mit uns Gemeinschaft haben, wir möchten euch sehr gerne haben. „Ich . . . “

208 Lieber Gott, hilf jetzt jeder Person, Inventur zu halten, zu sehen, ob wir in Ihm sind. Du hast uns geliebt. Du wurdest für

uns geschlagen, und wir haben Dich als von Gott geschlagen und gemartert angesehen. Ich bete, Gott, dass Du jeden Einzelnen rufst. Herr, sprich zu meinen Kindern, meinen Lieben, meinen Freunden. Gewähre es gerade jetzt, Herr, durch den Namen Jesu Christi.

209 Lass niemanden zu lange warten, Herr. Es sieht so aus, als sei es sehr nahe. Die Ernte ist wahrlich reif. Der große Mähdrescher Gottes wird an einem dieser Tage durch das Land fahren, die Halme werden in alle Richtungen fliegen; aber der Weizen wird in die Scheune gesammelt werden, hinaufgenommen werden, denn Darin ist das Leben. Gewähre, Herr, dass jede Bitte erhört wird, dass jedes Gebet vor Dir offenbar wird.

210 Ich bete für sie, Herr. Ich bete, dass Du niemanden, der hier ist, verloren gehen lässt, Herr. Sie—sie—sie sind unter schwierigen Bedingungen gekommen; sie—sie—sie sind hunderte von Meilen gefahren. Und was immer wir brauchen, gib es uns, Herr, was immer gut für uns ist, Herr; nicht was in unseren Augen gut ist, sondern was in Deinen Augen gut ist. Wir wollen hier stehen als eine reine Jungfrau, die geläutert und zurechtgewiesen wurde von Gott, damit wir von unseren Sünden gereinigt werden. Und ich bringe mein Gebet für sie dar, Herr.

211 Ich—ich—ich weiß nicht, wie ich beten soll. Wir—wir sprechen zu dem Mächtigen Gott. Und welches menschliche Wesen ist hier, welcher Sterbliche könnte die richtige Art von Gebet vor dem lebendigen Gott bringen? Aber Herr, meine falsch ausgesprochenen Worte und meine—und meine Nomen und Pronomen sind an—an der falschen Stelle; wenn Du einmal das ABC eines kleinen Jungen nehmen und—und einen Satz daraus bilden konntest, dann kannst Du—Du meine Nomen und Pronomen weglassen und einfach darauf schauen, was ich glaube, Herr.

Ich glaube Dir. Ich glaube diesem Wort. Und ich glaube für jeden Einzelnen hier. Und ich—ich bringe sie zu diesem Altar, Herr, durch Glauben, wo zwischen uns und dem Großen Jehova das Blut Seines Sohnes Jesus steht. Und das Blut wird für uns sprechen. Als Du Ihn auf Golgatha geschlagen hast, hast Du gesagt: „Sprich!“ „Höret Ihn!“ „Und das Blut“, sagt die Bibel: „spricht größere Dinge als das Blut des Lammes im Alten Testament, denn das Blut Christi spricht besser als das Blut Abels; größere Dinge.“ Und sprich, Herr, die Erlösung für uns, während wir durch das Blut rufen.

212 Großer Vater des Lebens, schließe uns mit ein, Herr. Wenn wir—wenn wir gesündigt haben, nimm es von uns fort. Wir, wir wollen nicht so sein, Herr. Das ist nicht unsere Absicht.

Und wir erkennen, dass wir auf einem so schrecklichen, finsteren Weg leben. Wie wir am Anfang gesagt haben, wir wandern einen Berg hinauf, durch schroffe Gegenden hindurch.

Dunkel ist der Weg, aber wir tragen das Licht. Mögen wir sehen Schritt für Schritt, während wir jetzt gehen; bis wir uns treffen, wie in der *Pilgerreise*, bis wir endlich den Gipfel des Berges erreichen. Führe uns, oh Hirte. Großer Jehova, führe uns durch Deinen Geist.

213 Und wir wissen, dass wir weit davon entfernt sind, ein Meisterwerk zu sein; aber wir schauen dorthin, wo wir herausgehauen wurden, das wahre Meisterwerk, und auf Ihn vertrauen wir. Bring uns einfach zu Ihm, Herr. Gewähre es, Herr.

214 Heile alle Kranken hier, Herr. „Wir hielten Ihn für geschlagen und geplagt. Aber Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet." Gottes Meisterwerk wurde geschlagen. „Und Er wurde verwundet wegen unserer Übertretungen; durch Seine Striemen wurden wir geheilt." Heile die Kranken, Herr, in Deiner Göttlichen Gegenwart, während wir jetzt wissen, dass Du hier bist.

215 Reinige unsere Seelen, unsere Herzen, von allem Bösen, allen schlechten Gedanken, allen bösen Reden, allem, was falsch ist. Reinige uns. Und wir beten, Vater, dass Du unsere Krankheit heilst und uns mit dem Gefühl gehen lässt, dass wir Deine geheiligten Kinder sind. Und mit dem Blut über uns sprechen wir durch das Blut, das Wort. Gewähre es, Herr. Wir bitten dich im Namen Jesu Christi. Amen.

216 Vater, Gott, diese Taschentücher, salbe sie mit Deiner Gegenwart, Herr. Möge Deine Gegenwart mit ihnen sein, wohin sie auch gehen. Worauf auch immer sie gelegt werden, auf jeden kranken Leib, mögen sie geheilt werden. Und was auch immer, wenn es irgendwo ein zerbrochenes Heim gibt, bringe es in Ordnung, Herr, der große Bildhauer. Gewähre es, Herr.

217 Forme uns, und mache uns zu Söhnen und Töchtern Gottes. Wir glauben, dass die Braut ihren letzten Schliff bekommt. Sie wird von der gesamten Organisation geschlagen werden, ganz und gar, und dann wird die große Ernte da sein. Bis dahin, Herr, mache sie gesund und glücklich, um Dir zu dienen. In Jesu Namen. Amen.

Ich liebe Ihn, ich . . . (Liebt ihr Ihn wirklich?)
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf . . .

218 Versteht ihr jetzt, warum ich euch schelte? Das ist nicht, weil ich euch liebe . . . nicht, weil ich euch nicht liebe. Ich liebe euch. Ich möchte ein Meisterwerk für den Meister. Ich muss so vielleicht ein paar herausreißen, aber ich werde an einem dieser Tage ein Meisterwerk haben, wenn ich genau bei diesem Wort verbleibe. Genau.

219 Nun, Jesus sagte: „Daran werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.“ Wir sollten einander so sehr lieben!

Gesegnet sei das Band,
Das uns im Herrn vereint;
Die Gemeinschaft der Gleichgesinnten
Ist wie jene dort Oben.

Lasst uns einander an den Händen nehmen.

Und scheiden wir allhier,
Bereitet das uns inneren Schmerz;
Doch bleiben wir im Geist vereint,
Und pilgern himmelwärts.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
Kind von Sorge und von Schmerz;
Er wird Freude und Trost dir geben,
Nimm ihn mit, wohin du gehst.

Teurer Name, oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel;
Teurer Name, oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel.

Nun, denkt während eurer Reise daran:

Nimm den Namen Jesu mit dir,
Als einen Schild vor jeder Sorge;
Wenn Versuchungen um dich herum ko-. . .
(Was tut ihr dann?) . . . kommen,
Flüstere einfach diesen heiligen Namen im Gebet.

Oh teurer Name, oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel;
Teurer Name, oh wie süß!
Hoffnung hier und Freude im Himmel.

Auf Wiedersehen!

Lasst uns unsere Häupter beugen. Oh, ich liebe es, zu singen!

Bis wir uns wiedersehen zu Jesu Füßen;
Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!
Gott sei mit euch!

Das Meisterwerk GER64-0705
(The Masterpiece)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 5. Juli 1964 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org